BSZ-Kompakt

BSZ

Diese Publikation ist als Druckdatei auf den Download-Seiten des WWW-Servers des BSZ verfügbar:

http://www.bsz-bw.de/verbundsys/bsz/kompakt/

BSZ-Kompakt 2006

Redaktion:

Renate Hannemann, Andreas Keller

© 2006 Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg, Konstanz

Inhalt

		Seite
	Vorwort	**4**
1	**Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg**	**6**
1.1	Aufgaben	**6**
1.2	Daten und Dienste für Bibliotheken, Archive und Museen	**6**
1.3	Gremien, Arbeitsgruppen und Mitgliedschaften	**7**
2	**Serviceleistungen für jedermann**	**8**
2.1	Kostenfreie Recherche in der SWB-Verbunddatenbank	**8**
2.2	Digitale Bibliothek	**8**
2.3	Weiteres WWW-Angebot	**8**
3	**Serviceleistungen für Bibliotheken**	**10**
3.1	Südwestdeutscher Bibliotheksverbund (SWB)	**10**
3.2	SWB-Online-Fernleihe	**22**
3.3	Dienstleistungen für lokale Bibliothekssysteme	**23**
3.4	Digitale Bibliothek	**25**
3.5	Zentralkatalog Baden-Württemberg (ZKBW)	**33**
3.6	WWW- und FTP-Dienste	**34**
4	**Serviceleistungen für Museen und Archive**	**35**
4.1	MuseumsInformationsSystem MusIS	**35**
4.2.	Gemeinsames Internet-Portal BAM	**37**
4.3	Archive	**39**
5	**Anhänge**	**40**
5.1	Satzung	**40**
5.2	Entgeltordnung	**42**
5.3	Antrag und Fragebogen zur Teilnahme am SWB-Verbund	**44**
5.4	Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner	**47**
5.5	Wer erteilt welche Auskunft ?	**50**
5.6	So erreichen Sie uns	**53**

Vorwort

Das BSZ-Kompakt präsentiert sich im neuen Gewand: handlicher im Format und noch kompakter als bisher im Inhalt.

Unsere Organisation und unsere Dienstleistungen werden vorgestellt, selbstverständlich immer mit dem Link auf die Webseiten des BSZ, die ausführlicher unsere Dienste erläutern und die Anwendungen im Routinebetrieb zeigen.

Was hat sich seit dem letzten Jahr im BSZ verändert? Ende 2005 wurde die Verbunddatenbank des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes (SWB) auf CBS4 des niederländischen Herstellers OCLC PICA umgestellt. Die Migration auf das neue System und die Schulungen aller Teilnehmerbibliotheken in Baden-Württemberg, Saarland und Sachsen sind sehr erfolgreich verlaufen, so dass alle Anwendungen in Routine betrieben und neue Aufgaben, wie z.B. regionale und lokale Online-Kataloge als Ausschnitt der Verbunddatenbank, angepackt werden konnten.

Auch die Betreuung der Lokalsysteme hat sich stetig erweitert: es werden weitere Bibliotheken mit HORIZON der Firma SirsiDynix ausgestattet und die neue Version zur Auslieferung vorbereitet. Die reibungslose Einbindung in die Online-Fernleihe, in ReDI und in den SWB-Verbund ist im Alltag der Bibliotheken unverzichtbar.

Der Bereich Digitale Bibliothek mit seinen vielfältigen Angeboten haben einen besonderen Aufschwung erfahren: die Portale Elektra des Herstellers OCLC PICA sind mittlerweile in wissenschaftlichen sowie öffentlichen Bibliotheken der gesamten Verbundregion verbreitet, und weitere Portalaufträge liegen vor. Die Fernleihe über das Portal ist ein weiteres komfortables Angebot an die Nutzer.

Die Kataloganreicherungen mit SWBplus haben nach zögerlichen Beginn im Jahr 2006 erheblich zugenommen: ca. 12.000 Zusatzinformationen wie Inhaltsverzeichnisse, Klappentexte usw. - von Verlagen direkt oder von Bibliotheken gescannt - können monatlich eingespielt werden. Gegenwärtig bereichern ca. 110.000 Volltexte dieser Art die SWB-Verbunddatenbank. In Kooperation mit den anderen Verbünden werden die Kataloganreicherungen nochmals stark vermehrt werden können.

Die im BSZ entwickelte Virtuelle Auskunft für Bibliotheken InfoDesk ist nicht nur in der Verbundregion, sondern auch in Bayern und Hessen auf starkes Interesse gestoßen. Seit März 2006 ist InfoDesk im Routinebetrieb und laufend erreichen uns neue Anfragen; schließlich ist InfoDesk im Wettbewerb Bibliotheksinnovation 2006 bereits in die Endausscheidung gekommen.

Auch MusIS hat deutlich Fortschritte mit neuen Kunden zu verzeichnen: kommunale Museen in Freiburg und Schloss Friedenstein in Thüringen sind der Beweis dafür, dass die gute Unterstützung durch das BSZ in Fachkreisen geschätzt wird.

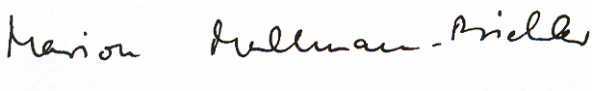
2006 ist das Jubiläumsjahr des BSZ: vor 10 Jahren wurde es durch die Fusion der Verbundzentrale an der Universität Konstanz, des Zentralkatalogs an der Württembergischen Landesbibliothek und den Projektstellen zur Unterstützung des Lokalsystems (damals OLIX) an der Universitätsbibliothek Karlsruhe gegründet.

Vor 20 Jahren startete der Südwestdeutsche Bibliotheksverbund den Routinebetrieb mit 5 Bibliotheken, heute nehmen an ihm über 1.000 Bibliotheken aller Art teil.

Der Zentralkatalog Baden-Württemberg feiert 2006 sein 50-jähriges Jubiläum. Der konventionelle Vorläufer des Verbundes hat von 92 Bibliotheken insgesamt 12 Mio. Nachweise gesammelt. Heute ist er immer noch ein wichtiges Nachschlageinstrument für Literatur aus Bibliotheken von Kirchen und Fürstenhäusern bis ins 19. Jahrhundert, die noch nicht im SWB erfasst sind.

Das dreifache Jubiläum wird am 22. und 23. November 2006 im Rahmen des BSZ-Kolloquiums gefeiert.

Unser Ziel: Möge das BSZ weiterhin so erfolgreich sein wie in den letzten 10, 20 und 50 Jahren !



Dr. Marion Mallmann-Biehler

1. Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg

1.1 Aufgaben

Das BSZ ist eine Einrichtung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg mit Sitz in Konstanz.

Es erbringt Dienstleistungen für Bibliotheken, Archive und Museen:

- Betrieb der Datenbank des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes (SWB) mit dem System von OCLC PICA. Diese enthält rund 12 Mio. Titelsätze mit 47,5 Mio. Bestandsnachweisen und wird von über 1.000 Bibliotheken in Baden-Württemberg, dem Saarland und in Sachsen genutzt. Sie dient der kooperativen Katalogisierung, der regionalen Literaturrecherche, der Online-Fernleihe, der Organisation des Leihverkehrs in der SWB-Region sowie als Gesamtnachweis der Medienbestände.
- Komplettservice für wissenschaftliche Bibliotheken zur Einrichtung und zum Betrieb des Bibliothekssystems HORIZON der Firma SirsiDynix. Dieser Service wird von rund 50 Bibliotheken zur Literaturversorgung von mehr als 50% der Studierenden Baden-Württembergs in Hochschulen und Berufsakademien genutzt.
- Entwicklung von Werkzeugen und Verfahren der Digitalen Bibliothek zur Verwaltung und Langzeitarchivierung elektronischer Publikationen, zur Nutzung des Internets für komfortable Literaturrecherche und -beschaffung über Portale, zur Virtuellen Auskunft, zum E-Learning sowie zur Zusammenführung von Daten aus Bibliotheken, Archiven und Museen.
- Koordination des Aufbaus eines einheitlichen Dokumentationssystems für Museen im landesweiten Projekt MusIS (Museums-InformationsSystem). Dazu baut das BSZ die technische Infrastruktur auf und berät die Museen bei der formalen Erfassung und inhaltlichen Erschließung ihrer Sammlungen.
- Nachweis bisher nicht online erfasster Bücher aus 94 wissenschaftlichen Bibliotheken im Zentralkatalog Baden-Württemberg (ca. 8,5 Mio. Titelkarten).
- Administration der Datenbankserver der Staatsarchive in Baden-Württemberg und Hosting eines Content-Management-Systems und des WWW-Auftritts des Landesarchivs Baden-Württemberg

1.2 Daten und Dienste für Bibliotheken, Archive und Museen

Das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) übernimmt eine Schlüsselfunktion in der Informations- und Wissensgesellschaft.

Durch die Daten und Dienste des BSZ werden die wissenschaftlichen Bibliotheken der Verbundregion des SWB in die Lage versetzt, ihren Auftrag zur Literaturversorgung für Forschung und Lehre in effizienter und zeitgemäßer Weise zu erfüllen. Für Museen und Archive wird eine vergleichbare Infrastruktur aufgebaut.

Ausgangspunkt für die Arbeit des BSZ sind jeweils die Anforderungen der Bibliotheken, Archive und Museen, die in themenspezifischen Arbeitsgruppen abgestimmt werden. Das BSZ geht dabei auf unterschiedlichste technische und methodische Voraussetzungen ein. Ein wesentlicher Aspekt ist daher die Etablierung von Standards für Schnittstellen und Prozesse bzw. die Mitarbeit an der Weiterentwicklung solcher Standards.

Neben Standardsoftware greift das BSZ dazu auf das ständig wachsende Angebot qualitativ hochwertiger Open Source Softwarekomponenten zurück, um genau auf die Einrichtungen zugeschnittene Applikationen zu erstellen und zu verteilen.

National wie international beschafft das BSZ bibliografische Daten für die Bibliotheken des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes. Es

arbeitet mit an Normdateien wie der SWD, der PND und der GKD und stellt Klassifikationen wie RVK und DDC bereit. Das BSZ beteiligt sich an der Weiterentwicklung von Standards und Regelwerken für Bibliotheken und Museen in regionalen und nationalen Gremien.

Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme kooperiert das BSZ an der verbundübergreifenden Online-Fernleihe, einem Datenpool zu Neukatalogisierung und der Anreicherung von Katalogen mit Inhaltsverzeichnissen, Abstracts und Verlagsinformationen.

Mit dem DFG-Projekt "Gemeinsames Portal für Bibliotheken, Archive und Museen“ (BAM-Portal) betreibt das BSZ ein bundesweites Kultur- und Informationsportal, das mit der nationalen EUBAM-Arbeitsgruppe und dem EU-Minerva-Projekt eng kooperiert und stellt sich in den europäischen Kontext innerhalb des Aktionsplans eEurope.

1.3 Gremien, Arbeitsgruppen und Mitgliedschaften

Das BSZ ist in vielen regionalen und nationalen Arbeitsgruppen und Gremien eingebunden, so dass eine aktuelle, praxisorientierte Ausrichtung in den Fachfragen gegeben ist.

Regionale Arbeitsgruppen sind u.a.:

- AG Verbundsystem
- Katalog-AG
- AG Sacherschließung
- AG Sacherschließung Musik
- AG Digitale Bibliothek
- AG Fernleihe
- AG Langzeitarchivierung
- AG Portal
- AG Virtuelle Auskunft
- AG Regelwerke MusIS
- AG Thesauri MusIS

Weitere Gruppen und Unterarbeitsgruppen werden ad hoc gebildet.

Nationale Arbeitsgruppen, Gremien, Initiativen und Mitgliedschaften sind u.a.:

- Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme
- Standardisierungsausschuss mit den Expertengruppen:
  - Datenformate
  - Online-Ressourcen
  - Formalerschließung
  - GKD
  - PND
  - DDC Deutsch
  - RSWK / SWD
- DBV Sektion IV
- Open-Archives-Initiative (OAI)
- DINI (Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e.V.)
- vascoda-Arbeitsgruppen
- Interessengemeinschaft ARIADNE (IGA)
- Konsortium DDC Deutsch (Dewey Dezimalklassifikation)
- IFLA (Federation of Library Associations)
- Fachgruppe Dokumentation des Deutschen Museumsbundes
- Arbeitsgemeinschaft der Datenbankteilnehmer der ZDB (AGDBT)
- SISIS-Elektra Anwendertreffen

Ferner findet alljährlich das BSZ-Kolloquium statt. Es dient allen Kollegen als Diskussionsforum für aktuelle Fragen und Planungen rund um das Dienstleistungsspektrum des BSZ. Die auf dem BSZ-Kolloquium gehaltenen Vorträge werden als gedruckter Tagungsband sowie unter der URL: http:/www.bsz-bw.de/verbundsys/public/kolloquium zur Verfügung gestellt.

2. Serviceleistungen für jedermann

2.1 Kostenfreie Recherche in der SWB-Verbunddatenbank

Zur kostenfreien Recherche in den Verbunddaten steht ein aktueller WWW-Katalog zur Verfügung:

- ca. 12 Mio. Titelaufnahmen von Büchern, Zeitschriften (auch Aufsätzen), Musikalien, elektronischen Ressourcen werden angeboten - häufig mit zusätzlichen Informationen wie Schlagwörtern, Inhaltsverzeichnissen, Abstracts und Volltexten.
- ca. 47,5 Mio. Bestandsnachweise von über 1.000 vorwiegend wissenschaftlichen Bibliotheken ermöglichen, verbunden mit dem Bibliotheksverzeichnis BIBINFO, eine unmittelbare Bestellung in der Bibliothek vor Ort oder über Fernleihe. URL**:** http://swb.bsz-bw.de/
- Falls die Recherche im Online-Katalog nicht erfolgreich ist, bietet das BSZ auch die kostenfreie Nachfrage im ZKBW an

2.2 Digitale Bibliothek

Bibliothekarische Portale fassen die Recherche in vielfältigen Online-Katalogen und anderen Datenquellen unter einer einheitlichen Web-Oberfläche zusammen und bieten Dienste zur Literaturbeschaffung und -verwaltung an. Ein großer Teil dieser Daten und Dienste steht ohne Gebühren zur Nutzung offen.

Zum Beispiel betreibt das BSZ im Rahmen des Netzwerks bibnetz http://www.bibnetz.de Portale für Öffentliche Bibliotheken, die neben den frei nutzbaren Online-Katalogen vieler Bibliotheken und Bibliotheksverbünde noch eine große Anzahl weiterer freier Quellen in die Recherche einbinden und genau diesen Dienstleistungsumfang bieten.

Die Deutsche Internetbibliothek (URL: http://www.internetbibliothek.de**)** besteht aus einem Linkkatalog und einer E-Mail-Auskunft. Dieses Angebot wird von BSZ gehostet und vom Deutschen Bibliotheksverbund und über neunzig öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken für die breite Öffentlichkeit betrieben.

Der Linkkatalog ist hierarchisch nach Themengebieten strukturiert und umfasst Kategorien zu allen Bereichen des Wissens, der Kultur und der Gesellschaft. Die Links werden durch die beteiligten Bibliotheken eingebracht und gepflegt. Die Auskunftskomponente verfügt über ein Eingabeformular für Anfragen, die an die beteiligten Bibliotheken verteilt und per E-Mail beantwortet werden.

Das BSZ beteiligt sich an verschiedenen Open-Access-Initiativen. Deren Resultate, stehen jedem Interessenten zur freien Nutzung zur Verfügung. Das BSZ verzeichnet solche elektronische Publikationen in seiner Verbunddatenbank und macht sie über den Suchdienst wissenschaftlicher Bibliotheken (SWIB) und einer eigenen Oberfläche recherchierbar. Aus den Suchresultaten führen Links zum Volltext, auch multimediale Objekte z. B. Videos sind auf diese Weise abrufbar.

2.3 Weiteres WWW-Angebot

Das WWW-Angebot des BSZ wird weltweit genutzt und umfasst unter anderem folgende weiterführende Informationen:

- Links zu lokalen Online-Katalogen der Bibliotheken
- Links zu anderen Verbundsystemen
- Links zu weiteren Bibliotheken im In- und Ausland
- Links zu Institutionen aus Wissenschaft und Forschung
- Links zum Kulturraum EUREGIO Bodensee (KEBweb)
- Links aus aller Welt: Suchdienste, Stellenmarkt, Tourismus, Wetter, Fahrpläne, Tageszeitungen, etc.

Einen schnellen und übersichtlichen Zugang zu den einzelnen Dienstleistungen erhält man über den "Index A-Z" auf der Homepage des BSZ. Aktuelle Informationen vom und über das BSZ sind über die News-Seiten des BSZ oder über den Newsletter zu erhalten.

KEBweb
Kulturraum EUREGIO Bodensee

„Kulturraum EUREGIO Bodensee", kurz: KEBweb, wird gemeinsam vom BSZ und der Bibliothek der Universität Konstanz geführt. Im Jahr 1994 begonnen, bietet das Projekt die älteste und größte Sammlung von Kulturinformationen aus der Bodenseeregion im WWW: ein regionales WWW-Verzeichnis mit integrierter Such- und Anmeldefunktion.

Eines der Kernstücke ist die Euregio-Bodensee-Datenbank (Bodensee-Bibliografie), die von der Bibliothek der Universität Konstanz gepflegt wird.

Eine Besonderheit ist die Internationalität der Bodenseeregion, die sich aus den Anrainer-Landkreisen und -Kantonen Deutschlands und der Schweiz, dem österreichischen Bundesland Vorarlberg und dem Fürstentum Liechtenstein zusammensetzt.

Diese Internationalität spiegelt sich im Angebot wider. Das Projekt trägt damit zu einer grenzüberschreitenden Vernetzung von Bibliotheken, Kulturträgern und Kulturschaffenden bei.

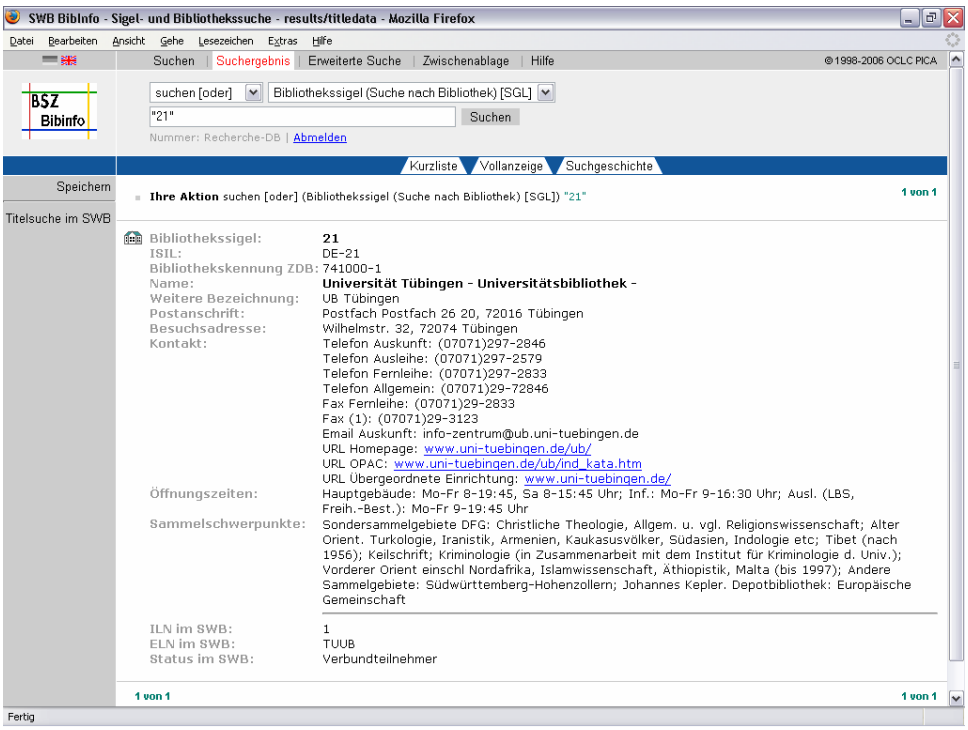
BIBINFO

Das Bibliotheksinformationssystem enthält Adressen, Telefonnummern, Öffnungszeiten, Fernleihinformationen etc. sowie Informationen zu Sammelschwerpunkten und Sonderbeständen aller am SWB-Verbund und an der Online-Fernleihe teilnehmenden Bibliotheken.

Hyperlinks zu lokalen Informationssystemen und OPACs aller SWB-Teilnehmerbibliotheken und zu deren Hochschulen sind enthalten. BIBINFO wird ständig erweitert.

http://www.bsz-bw.de/verbundsys/swb/bibinfo

Beispiel für BIBINFO-Recherche:



3. Serviceleistungen für Bibliotheken

3.1 Südwestdeutscher Bibliotheksverbund (SWB)

Die SWB-Region umfasst mehr als 1.000 Bibliotheken in den Bundesländern Baden-Württemberg, Saarland und Sachsen und einzelne Einrichtungen in anderen Bundesländern.

3.1.1 Teilnehmerbibliotheken

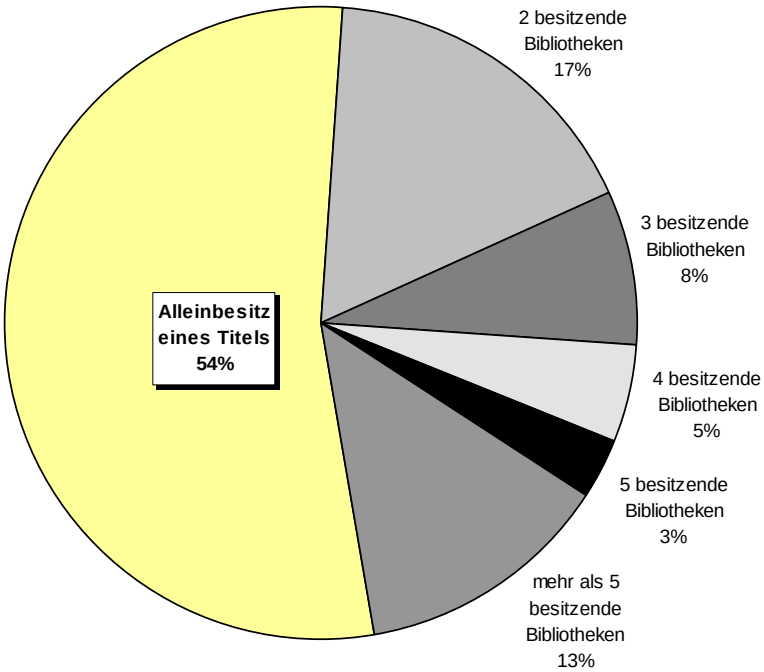
Zu Beginn des Jahres 2006 wiesen mehr als 1.000 Institutionen Bestände in der Verbunddatenbank nach:

Teilnehmerbibliotheken mit Bestandsnachweisen:	
Bibliotheken mit **Monografiennachweisen** bzw. Nachweisen von **Monografien und Zeitschriften** im Verbund:	Bibliotheken mit **ausschließlich Zeitschriften-Nachweisen**:
822 Bibliotheken <u>Aufgliederung nach Bibliothekstypen:</u> **2** **Landes- und Universitätsbibliotheken:** Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (mit 9 zugeordneten Teilbibliotheken), Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek Saarbrücken (mit 29 zugeordneten Teilbibliotheken) **2** **Landesbibliotheken:** Badische Landesbibliothek Karlsruhe Württembergische Landesbibliothek Stuttgart **12** **Universitätsbibliotheken:** **(**Chemnitz, Freiberg, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Leipzig, Mannheim, Stuttgart, Stuttgart-Hohenheim, Tübingen, Ulm) mit 541 zugeordneten **Institutsbibliotheken** **228** **weitere Bibliotheken**: 16 Hochschulen (mit 4 zugeordneten Teilbibliotheken) 35 (Fach-) Hochschulen 5 Pädagogische Hochschulen 9 Berufsakademien 2 Bundesgerichte 1 Fraunhofer Institut 11 Max-Planck-Institute (auch außerhalb d. Region) 15 Museen 5 Gymnasien und Schulen 15 Archive 19 religiöse Einrichtungen 4 kommunale Einrichtungen 87 sonstige Institutionen	**232** Bibliotheken (Zeitschriften-bestände werden regelmäßig aus der ZDB übernommen)

Die Landes- und Universitätsbibliotheken übernehmen als Hauptteilnehmerbibliotheken des Verbundes zentrale Aufgaben für den SWB, wie z.B. Schulung und Beratung der ihnen regional oder institutionell zugeordneten Teilnehmerbibliotheken. Das BSZ ergänzt diese Dienstleistung durch eigene

einführende und weiterbildende Schulungen. Darüber hinaus werden die Bestände einiger Instituts- und Spezialbibliotheken von den betreuenden Bibliotheken katalogisiert.

Für die überregionale Literaturversorgung ist der Alleinbesitz an Titeln bei der Online-Fernleihe von großer Bedeutung.



3.1.2 Die SWB-Datenbanken

Den Teilnehmern stehen im SWB über die Software WinIBW für Katalogisierung und Recherche drei Datenbanken zur Verfügung

- Die **Katalogisierungsdatenbank** (=Hauptbestand + Fremddaten) für die Online-Katalogisierung in der SWB-Verbunddatenbank
- Die **Testdatenbank** für Tests zu Dateneinspielungen, Bereinigungsprogrammen etc. - eine Aktualisierung erfolgt in unregelmäßigen Abständen
- Die **Schulungsdatenbank** für Schulungszwecke - eine Aktualisierung erfolgt wöchentlich montags durch eine Kopie der Katalogisierungsdatenbank

Alle Datenbanken stehen rund um die Uhr für Recherchen und Dateneingaben zur Verfügung. Ggf. notwendige Wartungsfenster werden angekündigt und nach Möglichkeit auf die Abendstunden bzw. auf das Wochenende gelegt.

3.1.2.1 Datenbankstruktur

Die SWB-Verbunddatenbank besteht aus zwei Datenbankbereichen:

- dem SWB-Pool (mit Besitznachweisen der am Verbund teilnehmenden Bibliotheken)
- dem Fremddatenbereich

Der SWB-Pool gliedert sich in einen regionalen und einen lokalen Bereich.

Der regionale Bereich beinhaltet die bibliografischen Datensätze, die untereinander verknüpfbar sind. Mit ihnen verbunden sind Personen- und Namensdaten, Körperschaften, regionale Schlagwörter und Notationen, die außerdem in regional und teilweise auch überregional ansetzungskontrollierten Normdateien angeboten werden.

Der lokale Bereich enthält die Bestandsdaten der Teilnehmerbibliotheken. Abgelegt werden können alle lokal- und exemplarspezifischen Daten, lokale Schlagwörter und Klassifikationen und ggf. Erwerbungsdaten.

3.1.2.2 Angebote im Fremddatenbereich für Erwerbung und Katalogisierung

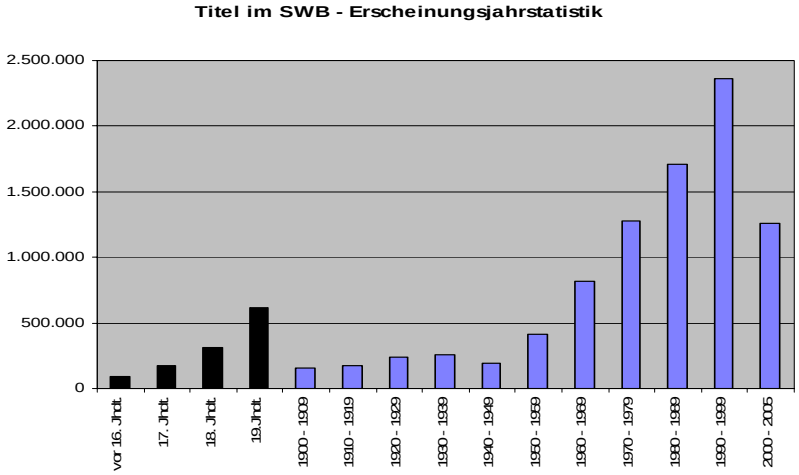
Neben den verbundeigenen Daten bietet der SWB-Verbund auch Fremddaten als Katalogisierungs- und Recherchehilfen an, die aus überregionalen oder anderen regionalen Datenbanken übernommen werden. Sie können mithilfe eines WinIBW-Scripts aus dem Fremddatenbereich in den SWB-Pool übernommen und mit Lokaldaten versehen werden.

- **Deutsche Nationalbibliografie (DNB)**
  Die Titelaufnahmen der Reihen A, B, C, H, M, N und T der Deutschen Nationalbibliografie (DNB) der Deutschen Nationalbibliothek werden regelmäßig vollständig in den Fremddatenbereich eingespielt. Die Titelaufnahmen der Reihen A, B, H der DNB sind ab 1945, die Reihen C und N ab 1982, die Reihen M und T ab 1989 enthalten.
- **British National Bibliography (BNB)**
  seit 1982 vollständig enthalten, wöchentliche Einspielung
- **Library of Congress (LoC) English Books**
  1968 ff, wöchentliche Einspielung
- **Casalini Libri**
  seit 1995 ff, wöchentliche Einspielung
- **Indian Books von DK Agencies**
  seit 2002 Gesamtbestand eingespielt, wöchentliche Einspielung
- **AAL - Aux Amateurs de Livres**
  seit 2003 ff, monatliche Einspielung
- **Erasmus**
  Niederländische Buchhandelsdaten, französische, niederländische und englische Titel.; seit 2003, unregelmäßiger Bezug
- **Iberbook**
  Spanische Titel, seit 2003, unregelmäßiger Bezug
- **Altbestandsdaten der Bayerischen Staatsbibliothek München**
  für die Retrokatalogisierung, einmalige Einspielung
- **Zeitschriftendaten aus der Zeitschriftendatenbank (ZDB)**
  Die ZDB-Daten von Bibliotheken der Südwestregion und Sachsens sowie aller Teilnehmerbibliotheken des SWB außerhalb der Region werden in die SWB-Verbunddatenbank übernommen und durch wöchentliche Änderungsdienste laufend aktualisiert. Neue Titel- und Bestandsdaten werden direkt von den Bibliotheken in der Online-ZDB erfasst oder über die Redaktion des Baden-Württembergischen Zeitschriftenverzeichnisses (BWZR) in Stuttgart an die ZDB gemeldet. Aus der SWB-Verbunddatenbank erhalten die lokalen Systeme ihre Zeitschriftenbestände im Rahmen der regulären Datendienste zurück.
- **Körperschaftsaufnahmen der Gemeinsamen Körperschaftsdatei (GKD)**
  Die vollständige GKD (ca. 1 Mio. Körperschaftssätze, Stand: Frühjahr 2006) ist in der SWB-Körperschaftsdatei enthalten und wird durch wöchentliche Änderungsdienste aktualisiert. Die im SWB neu erfassten Körperschaften werden durch die regionale Körperschaftsredaktion direkt in der GKD erfasst.

- **Daten der Schlagwortnormdatei (SWD) der Deutschen Nationalbibliothek**
  Die SWD wurde im April 1990 in die Schlagwortdatei der SWB-Verbunddatenbank übernommen und wird vom BSZ wöchentlich aktualisiert. Sie dient als Grundlage für die kooperative regionale Verschlagwortung nach den RSWK (Regeln für den Schlagwortkatalog). Der SWB trägt als Kooperationspartner der SWD die in der SWB-Verbunddatenbank neu erfassten Schlagwortsätze - nach redaktioneller Kontrolle - kontinuierlich in der SWD nach. Seit 2001 bietet das BSZ die SWD im WWW als Erschließungsinstrument und zur Recherche an (Eigenentwicklung). Die Schlagwortketten werden wöchentlich in allen in der SWB-Verbunddatenbank vorhandenen deutschen Verlagspublikationen (Reihe A) maschinell nachgeführt.

3.1.2.3 Umfang und Zuwachs der SWB-Verbunddatenbank

(Stand: 31.12.2005)	Umfang	Zuwachs 2005
Lokalsätze (ohne Exemplarsätze) insg. davon: Zeitschriften	35.300.100 1.769.000	2.764.800 38.100
Titelaufnahmen insgesamt davon: Zeitschriften	11.288.000 390.200	616700 8.500
Autorensätze Körperschaftssätze (GKD) Schlagwortsätze (SWD und lokale) Fremddatensätze	3.018.000 1.051.400 4.594.800 10.799.400	146.900 51.300 135.200 1.190.200



3.1.2.4 Eigenkatalogisierung und Verbundnutzung

Eigenkatalogisierung

Die am SWB teilnehmenden Bibliotheken erfassten im Jahr 2005 noch durchschnittlich 1/5 ihrer zu katalogisierenden Titel selbst.

Verbundnutzung

Für 4/5 aller Titel konnten vorhandene Titelaufnahmen anderer Teilnehmer bzw. aus dem Fremddatenbereich für den Bestandsnachweis genutzt werden.

3.1.3 Recherche und Katalogisierung

Die Recherche erfolgt über eine Suchmaske oder befehlsorientiert mit der Software WinIBW für die Katalogisierer oder maskengestützt im WWW-Onlinekatalog unter http://swb.bsz-bw.de**.**

Es sind auch "lokale Sichten" im WWW für einzelne Bibliotheken oder Gruppen von Bibliotheken, z.B. Regionalkataloge, möglich.

3.1.3.1 Erfassungsrichtlinien für die Katalogisierung

Formalerschließung

Das SWB-Erfassungsformat für die Eingabe der Daten ist für alle Teilnehmer verbindlich. Die Formalerschließung erfolgt auf der Grundlage der RAK-WB (Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken), wobei vom BSZ zur Verfügung gestellte Arbeitsblätter Hilfestellungen und Festlegungen bei Regelwerksfragen bieten.

Sacherschließung

Verbale Sacherschließung

Die Schlagwortnormdatei (SWD) sowie die Titeldaten der Deutschen Nationalbibliografie mit RSWK-Ketten stehen komplett zur Verfügung und werden in der regionalen kooperativen Sacherschließung genutzt.

Die kooperative Sacherschließung im SWB wird durch die AG Sacherschließung koordiniert.

Auf lokaler Ebene können Schlagwörter nach eigenen Regeln vergeben und erfasst werden.

Klassifikatorische Sacherschließung

Notationen, die im Rahmen einer klassifikatorischen Sacherschließung (RVK, UDK, DDC, Methode Eppelsheimer, Hausregeln) vergeben werden, können im regionalen oder im lokalen Bereich der SWB-Verbunddatenbank erfasst und recherchiert werden.

Seit 2001 wird die Regensburger Verbundklassifikation (RVK) als gemeinsame Anwendung unterstützt. Die Notationen mit Benennungen und Registereinträgen werden in der regionalen Notationsstammdatei vorgehalten und zur Recherche angeboten.

3.1.3.2 Zentralredaktionelle Aufgaben

Korrekturen in Titeldaten werden in der Regel durch interne Abstimmung der Bibliotheken selbst ausgeführt (dezentrales Korrekturverfahren). Darüber hinausgehende zentrale Korrektur- und Bereinigungsarbeiten in der Datenbank werden vom BSZ koordiniert und überwiegend dort durchgeführt.

Des Weiteren gibt es Zentralredaktionen für

- Autorennamen (BSZ Stuttgart)
- Körperschaften (BSZ Konstanz)
- SWD-Schlagwörter (BSZ Konstanz)
- RVK-Notationen (SLUB Dresden)

3.1.3.3 Konversionsprojekte

Fast alle SWB-Teilnehmerbibliotheken konvertieren Teile ihrer Zettelkataloge in maschinenlesbare Daten. Die meisten Universitäts- und Landesbibliotheken Baden-Württembergs erhielten 1998 für fünf Jahre Landesmittel, um die Konversion ihrer Zettelkataloge zu beschleunigen.

Alle Konversionsvorhaben werden mit Unterstützung des BSZ durchgeführt. Im BSZ Stuttgart werden als Dienstleistung Zettelkataloge von Teilnehmerbibliotheken in die SWB-Verbunddatenbank konvertiert.

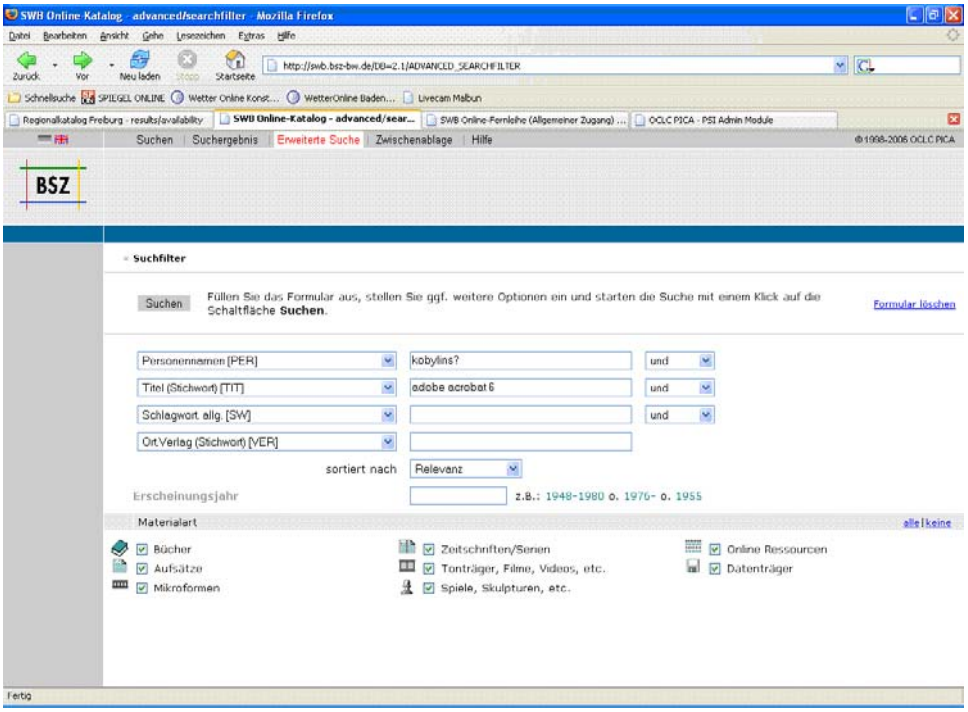
3.1.3.4 Zugriffsmöglichkeiten für Recherche und Katalogisierung

Zugriff über den SWB-Online-Katalog

Zur Internetrecherche in den Verbunddaten steht ein WWW-Katalog auf Grundlage einer PICA-PSI-Datenbank zur Verfügung. Der Katalog wird online aus der Katalogisierungsdatenbank des SWB aktualisiert und dient insbesondere als Grundlage für Fernleihrecherchen in den Leihverkehrsregionen Südwest und Sachsen sowie für verschiedene Digitale Bibliotheken, insbesondere Portale.

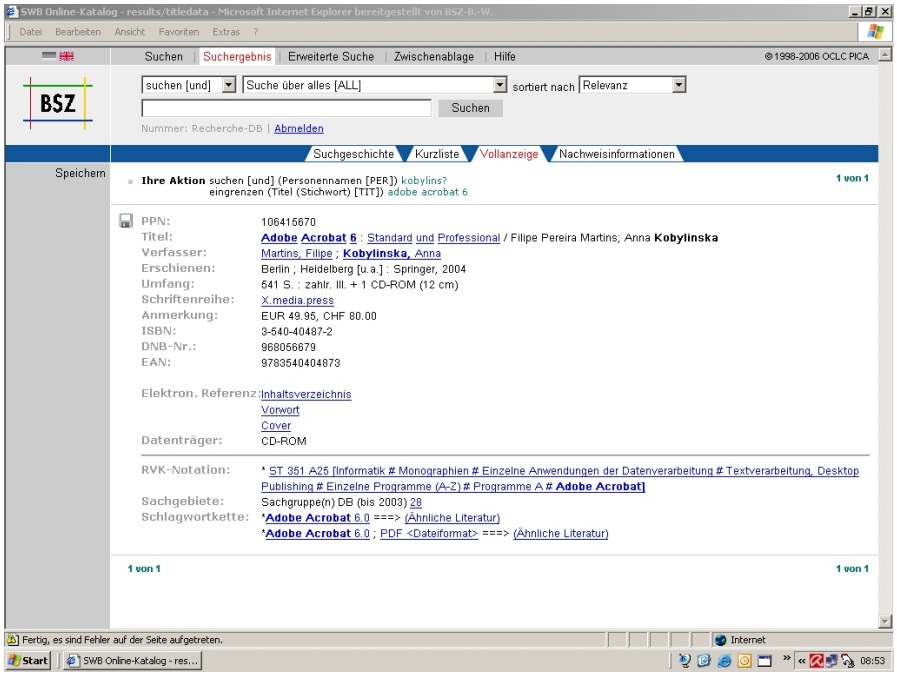
Der SWB-Online Katalog ist erreichbar unter der URL http://swb.bsz-bw.de/

Beispiel für eine "erweiterte Suche":

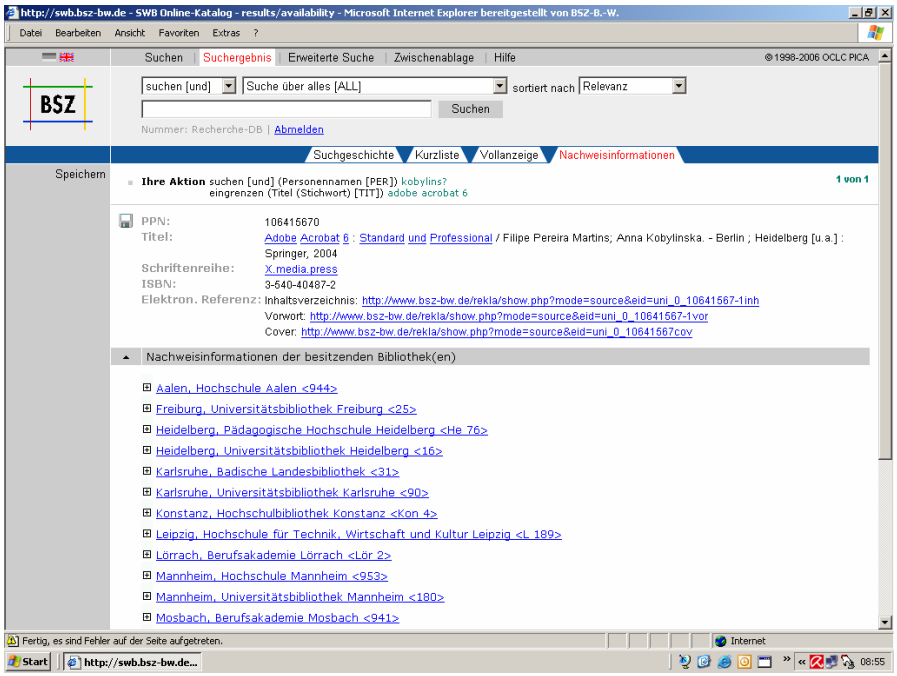


(Abb. 1)

In diesem Fall (genau ein Treffer) wird der gefundene Titel in Vollanzeige präsentiert (Abb. 2), mit einem Klick auf "Nachweisinformationen" bekommt man alle Bibliotheken angezeigt, die Bestand an diesem Titel gemeldet haben, und mit einem weiteren Klick auf eine der Bibliotheken sind nähere Informationen zur Adresse der Bibliothek, Telefonnummern, Ausleihbarkeit etc. zu sehen (Abb. 3).


SWB Online-Katalog - results/titledata - Microsoft Internet Explorer bereitgestellt von BSZ-B.-W.
Datei Bearbeiten Ansicht Favoriten Extras ?
Suchen | Suchergebnis | Erweiterte Suche | Zwischenablage | Hilfe
© 1998-2006 OCLC PICA
BSZ
suchen [und]
Suche über alles [ALL]
sortiert nach Relevanz
Suchen
Nummer: Recherche-DB | Abmelden
Suchgeschichte | Kurzliste | Vollanzeige | Nachweisinformationen
Speichern
Ihre Aktion suchen [und] (Personennamen [PER]) kobylins?
eingrenzen (Titel (Stichwort) [TIT]) adobe acrobat 6
1 von 1
PPN: 106415670
Titel: Adobe Acrobat 6 : Standard und Professional / Filipe Pereira Martins; Anna Kobylinska
Verfasser: Martins, Filipe ; Kobylinska, Anna
Erschienen: Berlin ; Heidelberg [u.a.] : Springer, 2004
Umfang: 541 S. : zahlr. Ill. + 1 CD-ROM (12 cm)
Schriftenreihe: X.media.press
Anmerkung: EUR 49.95, CHF 80.00
ISBN: 3-540-40487-2
DNB-Nr.: 968056679
EAN: 9783540404873
Elektron. Referenz: Inhaltsverzeichnis
Vorwort
Cover
Datenträger: CD-ROM
RVK-Notation: * ST 351 A25 [Informatik # Monographien # Einzelne Anwendungen der Datenverarbeitung # Textverarbeitung, Desktop Publishing # Einzelne Programme (A-Z) # Programme A # Adobe Acrobat]
Sachgebiete: Sachgruppe(n) DB (bis 2003) 28
Schlagwortkette: *Adobe Acrobat 6.0 ===> (Ähnliche Literatur)
*Adobe Acrobat 6.0 ; PDF <Dateiformat> ===> (Ähnliche Literatur)
1 von 1
Fertig, es sind Fehler auf der Seite aufgetreten.
Internet
Start
SWB Online-Katalog - res...
08:53

(Abb. 2)


http://swb.bsz-bw.de - SWB Online-Katalog - results/availability - Microsoft Internet Explorer bereitgestellt von BSZ-B.-W.
Datei Bearbeiten Ansicht Favoriten Extras ?
Suchen | Suchergebnis | Erweiterte Suche | Zwischenablage | Hilfe
© 1998-2006 OCLC PICA
BSZ
suchen [und]
Suche über alles [ALL]
sortiert nach Relevanz
Suchen
Nummer: Recherche-DB | Abmelden
Suchgeschichte | Kurzliste | Vollanzeige | Nachweisinformationen
Speichern
Ihre Aktion suchen [und] (Personennamen [PER]) kobylins?
eingrenzen (Titel (Stichwort) [TIT]) adobe acrobat 6
1 von 1
PPN: 106415670
Titel: Adobe Acrobat 6 : Standard und Professional / Filipe Pereira Martins; Anna Kobylinska. - Berlin ; Heidelberg [u.a.] : Springer, 2004
Schriftenreihe: X.media.press
ISBN: 3-540-40487-2
Elektron. Referenz: Inhaltsverzeichnis: http://www.bsz-bw.de/rekla/show.php?mode=source&eid=uni_0_10641567-1inh
Vorwort: http://www.bsz-bw.de/rekla/show.php?mode=source&eid=uni_0_10641567-1vor
Cover: http://www.bsz-bw.de/rekla/show.php?mode=source&eid=uni_0_10641567cov
Nachweisinformationen der besitzenden Bibliothek(en)
Aalen, Hochschule Aalen <944>
Freiburg, Universitätsbibliothek Freiburg <25>
Heidelberg, Pädagogische Hochschule Heidelberg <He 76>
Heidelberg, Universitätsbibliothek Heidelberg <16>
Karlsruhe, Badische Landesbibliothek <31>
Karlsruhe, Universitätsbibliothek Karlsruhe <90>
Konstanz, Hochschulbibliothek Konstanz <Kon 4>
Leipzig, Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig <L 189>
Lörrach, Berufsakademie Lörrach <Lör 2>
Mannheim, Hochschule Mannheim <953>
Mannheim, Universitätsbibliothek Mannheim <180>
Mosbach, Berufsakademie Mosbach <941>
Fertig, es sind Fehler auf der Seite aufgetreten.
Internet
Start
http://swb.bsz-bw.de...
08:55

(Abb. 3)

Zugriff mit dem Katalogisierungsclient WinIBW

Das BSZ stellt den SWB-Teilnehmern für die Katalogisierung die Software WinIBW PICA (Intelligent Bibliographic Workstation für Windows) der Firma OCLC zur Verfügung. Die WinIBW ist mit Windows 98 SE, ME, NT (SP6a und mindestens IE 5.5 SP2), 2000 und XP lauffähig und kann auch zu Recherchezwecken genutzt werden. Die Software wird kontinuierlich weiter entwickelt.

Teilnehmerbibliotheken des SWB-Verbunds können die Installationsdateien (Einzel- oder zentrale Serverinstallation) passwortgeschützt vom WWW-Server des BSZ herunterladen:

URL: http://swb.bsz-bw.de:8080/cgi-bin/winibw_download.pl

Die WinIBW bietet eine Downloadfunktion, mit der Titeldatensätze in verschiedenen Formaten heruntergeladen werden können, um sie ins Lokalsystem zu übernehmen. Es stehen die Formate MAB2-Diskettenformat, UNIMARC und PICA3 zur Verfügung.

3.1.4 Datendienste, Exportformate und Datenimport

Das BSZ stellt für die zentrale, kooperative Katalogisierung die SWB-Verbunddatenbank zur Verfügung und liefert die für die Bibliotheken relevanten Daten (vollständige bibliografische und Lokaldaten) in regelmäßigen Abständen zur Nutzung in deren lokalen OPACs zurück. Dafür stehen verschiedene Exportformate zur Verfügung. Die Abzugsräume können von täglich bis mehrwöchentlich vom BSZ geleistet werden, die Lieferung erfolgt per FTP.

Das BSZ bietet derzeit für Datenlieferungen an Lokalsysteme (oder andere Datenbanken) die Standard-Austauschformate MAB2 (maschinelles Austauschformat für Bibliotheken) und UNIMARC an. In der Entwicklung befindet sich derzeit das Format MARC21.

Datenimport

Neben dem umfangreichen Angebot an Fremddaten, die regelmäßig in die SWB-Verbunddatenbank eingespielt werden, können maschinenlesbare Daten-Altbestände (Bestandsdaten und Titelaufnahmen) aus Lokalsystemen der Teilnehmerbibliotheken im Offline-Verfahren in den SWB übernommen werden. Insgesamt wurden rund 2,6 Mio. Lokalsätze von Bibliotheken verschiedenster Größe eingespielt.

3.1.5 Schulungen

Zur Unterstützung der Hauptteilnehmerbibliotheken bietet das BSZ ergänzende Schulungen an. Das Kursprogramm gliedert sich in drei Abschnitte: RAK-WB-Schulungen, SWB-Datenbank-Schulungen und Kurse zu Spezialthemen (z.B. Sacherschließung im SWB).

Sie richten sich hauptsächlich an das Personal in Teilnehmerbibliotheken des SWB. Die Spezialkurse stehen allen Interessierten aus der SWB-Region offen.

Das jeweils aktuelle Kursangebot befindet sich unter der URL:

http://www.bsz-bw.de/verbundsys/swb/schulungen

3.1.6 SWB-Verbundteilnahme

Die Vorteile einer Verbundteilnahme bestehen in dem qualitativ hohen Katalogisierungsstandard, der hohen Verbundnutzung und damit geringen Eigenkatalogisierung, dem vielfältigen Fremddatenangebot, der Möglichkeit zur Nutzung von Normdaten.

Die SWB-Verbunddatenbank dient mit rd. 12 Mio. Titeln und 47,5 Mio. Bestandsnachweisen darüber hinaus als umfassendes Recherche-instrument für Auskunft und Fernleihe.

Da die SWB-Verbunddatenbank zudem mehrere inhaltliche Schwerpunkte (Kunst, Rechtswissenschaft, Theologie, etc.) aufweist, ist die Teilnahme wegen dieses Datenbestandes auch für Bibliotheken außerhalb der SWB-Region von Interesse.

Für die Verbundteilnahme benötigt jede Bibliothek ein Bibliothekssigel. Die Zulassung zur Fernleihe ist für die Teilnahme am SWB jedoch nicht notwendig.

Hierzu ist der Fragebogen der Staatsbibliothek (URL: http://sigel.staatsbibliothek-berlin.de/sigelfb.html) ausgefüllt zu senden an:

Staatsbibliothek zu Berlin
Haus 2, Abt. II E – Sigelstelle –
10772 Berlin

Interessenten können sich jederzeit an das BSZ wenden. Hochschulinstitute wenden sich zuerst an die jeweilige Hochschulbibliothek. Zur Katalogisierung in der Verbunddatenbank sind eine Internetverbindung sowie die Installation der Software WinIBW (vom BSZ zur Verfügung gestellt) notwendig.

Alle Modalitäten zur Verbundteilnahme werden in Beratungsgesprächen direkt mit den interessierten Bibliotheken abgestimmt. Das BSZ bittet Interessenten an der Verbundteilnahme, frühzeitig Kontakt aufzunehmen, bevor verbundrelevante Entscheidungen getroffen werden:

- Kauf eines lokalen Bibliothekssystems (sollte über eine Standard-MAB2-Schnittstelle für den Re-Import der Daten aus dem SWB verfügen).
- Internetanbindung (BelWü, LVN, etc.)
- ggf. Bewilligung der Verbundteilnahme durch das zuständige Ministerium

Neben der telefonischen Beratung sind auch Informationsbesuche im BSZ jederzeit möglich. Zur Verbundteilnahme ist ein schriftlicher Antrag ans BSZ erforderlich, welchem der Fragebogen zur SWB-Verbundteilnahme ausgefüllt beiliegen sollte (s. Anhang 5.3 sowie http://www.bsz-bw.de/verbundsys/swb/teilnahme/antrfragb.pdf).

Das BSZ bietet laufend aktualisierte Arbeitshilfen und Publikationen (Protokolle der Katalog AG und der AG Sacherschließung, Arbeitspapiere, Vorträge des BSZ-Kolloquiums, Neuauflagen des BSZ-Kompakts, BSZ-Flyer, etc.) über seine WWW-Seiten an. Aktuelle Informationen werden über die Diskussionslisten bsz-forum und bsz-partner an die Teilnehmer weitergegeben.

Alle Publikationen des BSZ sind auch unter der URL http://www2.bsz-bw.de/cms/public/ im WWW zu finden. Weiterhin existiert mit dem BSZ-Newsletter ein E-Mail-Informationsdienst für jedermann, welcher über Neuigkeiten aus dem BSZ, neue Dienstleistungen, Hinweise auf Updates des WWW-Angebots, Links, etc. informiert.

Für die Teilnahme an der Zeitschriftenkatalogisierung in der ZDB ist der Benutzerservice der ZDB, die von der Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, getragen wird, zuständig. Weitere Informationen zur Teilnahme sind auf folgernder Internetseite zu finden: http://www.zeitschriftendatenbank.de/katalogisierung/grundsaetzliches.html.

Die ZDB-Daten der Bibliotheken aus der SWB-Verbundregion werden in der SWB-Verbunddatenbank in Kopie gehalten und regelmäßig aktualisiert. Für den Zugriff auf die PND ist das BSZ zuständig.

Technische Voraussetzungen

Ein Anschluss an den SWB-Verbund ist nur mit dem IP-Protokoll möglich.

Das BSZ ist an das Datennetz BelWü (Baden-Württemberg extended LAN) der wissenschaftlichen Einrichtungen angeschlossen. BelWü seinerseits ist Teil des Internet. An das BelWü können Organisationen angeschlossen werden, die ihren Sitz in Baden-Württemberg haben.

Ansprechpartner:

Universität Stuttgart / Rechenzentrum
BelWü-Koordination
Herr Peter Merdian
Allmandring 30
70550 Stuttgart
Tel. : 0711 / 685-5804
belwue-koordination@belwue.de
http://www.belwue.de/

Einrichtungen, deren Internetzugang über das Landesverwaltungsnetz (LVN), den InfoHighway Sachsen oder einen kommerziellen Provider erfolgt, können ebenfalls problemlos am SWB teilnehmen. Für LVN bzw. InfoHighway Sachsen besteht eine sichere Tunnellösung. In diesen Fällen ist ein frühzeitiger Kontakt mit dem BSZ erforderlich, damit die entsprechende Freischaltung rechtzeitig erfolgen kann.

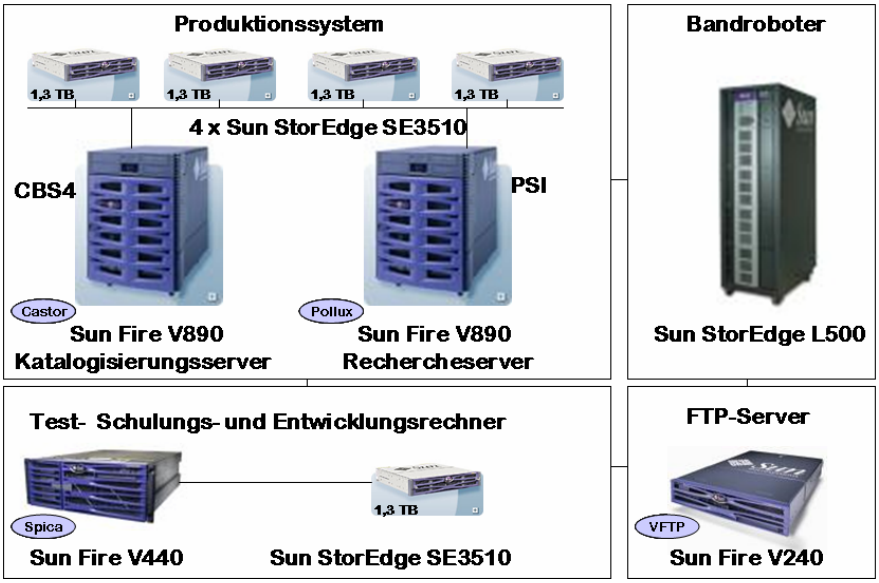
3.1.7 Systemausstattung

Mit der Migration des Verbundsystems auf die neue Software von OCLC PICA mit den beiden Komponenten CBS4 für die Katalogisierung und PSI für die Endnutzer-Recherche wurde die gesamte Hardware erneuert.

Im Einzelnen werden zurzeit folgende Systeme (Standort Rechenzentrum der Universität Konstanz) betrieben. Die vollständige Systempflege und -wartung erfolgt über Fernwartung direkt vom BSZ:

Hardware

- 1 Unix-Rechner SUN Fire V890 als Katalogisierungsserver
- 1 Unix-Rechner SUN Fire V890 als Rechercheserver
- 1 Bandroboter Sun StorEdge L500
- 2 Unix-Rechner SUN Fire V440 als Test-, Schulungs- und Entwicklungsrechner
- 1 Unix-Rechner SUN Fire V240 als FTP-Server



Software

- Host-Betriebssystem: SUN Solaris
- Anwender-Software: CBS4 und PSI der Firma OCLC PICA

Netz-Zugänge

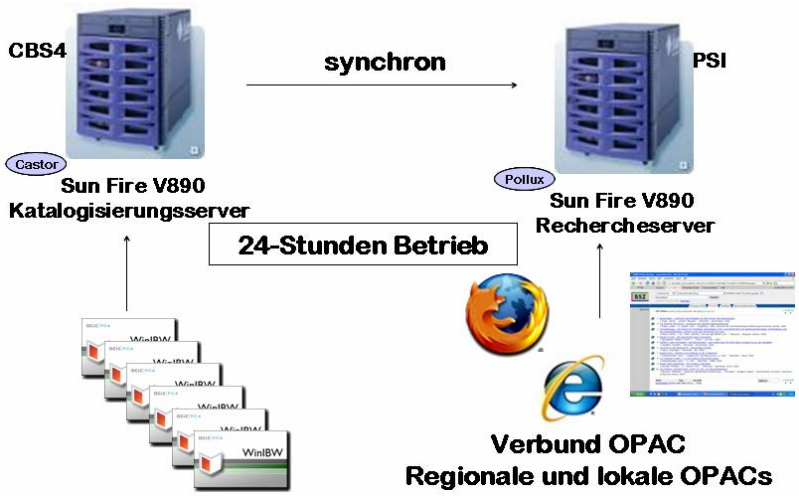
Die SWB-Verbunddatenbank ist über Internet mit dem Kommunikationsprotokoll TCP/IP erreichbar:

Netz-Zugang	IP-Adresse	Port
Katalogisierungsserver Castor castor.bsz-bw.de	193.197.31.20	1035
Rechercheserver Pollux swb.bsz-bw.de	193.197.31.10	8080 und 80
Test- und Schulungsrechner Spica spica.bsz-bw.de	193.197.31.30	1035 (Schulung) 1036 (Test)

Zugangsmöglichkeiten aus dem LVN und dem Information Highway Sachsen sind geschaffen. Weitere Informationen unter der URL http://www.bsz-bw.de/verbundsys/swb/winibw/.

Systemaufbau - Systemsicherheit

- Die Anwendungen auf dem Katalogisierungsserver und auf dem Rechercheserver sind jeweils so gespiegelt, dass bei einem Ausfall eines Rechners der zweite Rechner beide Anwendungen übernehmen kann.
- Der Rechercheserver wird online synchron zum Katalogisierungsserver gehalten, d. h. Änderungen auf dem Katalogisierungsserver werden sofort auch auf dem Rechercheserver automatisch nachgezogen.
- Alle Server laufen im 24-Stunden Betrieb, so dass jederzeit (auch samstags / sonntags und feiertags) nicht nur über das WWW recherchiert werden kann, sondern auch eine Katalogisierung möglich ist. Eventuell auftretende Wartungsfenster werden rechtzeitig bekannt gegeben.



Kontakt v-team@bsz-bw.de

3.2 SWB-Online-Fernleihe

Das BSZ stellt Bibliotheken der Verbundregion ein System zur elektronischen Aufgabe und Bearbeitung von Fernleihbestellungen zur Verfügung. Die Online-Fernleihe bietet komfortable Bestellmöglichkeiten und schnelle Lieferung benötigter Literatur für den Benutzer. Sie gewährleistet kurze Bearbeitungs- und Lieferzeiten sowie hohe Transparenz und Benutzerfreundlichkeit. Die SWB-Online-Fernleihe startete 2003 routinemäßig mit der verbundinternen Bestellung von rückgabepflichtigen Medien. 2004 kam die Bestellung von Aufsatzkopien hinzu und es wurde nach und die verbundübergreifende Fernleihe realisiert. Inzwischen ist die Online-Fernleihe von rückgabepflichtigen Medien mit allen Verbünden möglich. Aufsatzkopien können beim GBV und bei HeBIS bestellt werden.

Funktionalitäten

Eine Online-Fernleihbestellung erfolgt durch die Bibliotheksmitarbeiterinnen im Anschluss an eine Recherche in der tagesaktuellen SWB-Recherchedatenbank oder direkt über ein freies Eingabeformular, wenn im Verbund kein Treffer erzielt werden konnte. Jede Bibliothek kann ihren individuellen Leitweg festlegen und selbst in das Fernleihsystem eintragen. Die Verfügbarkeit des gewünschten Mediums wird automatisch geprüft und die Bestellung an die betreffenden Bibliotheken weitergeleitet. Wenn das Medium im SWB nicht verfügbar ist, kann die Bestellung automatisch in andere Verbünde weitergeleitet werden. Außerdem besteht die Möglichkeit, das Medium über einen automatisch generierten Button bei einer besitzenden Bibliothek vorzumerken, wenn es dort zum Zeitpunkt der Bestellung ausgeliehen ist.

Weitere wichtige Funktionen der Online-Fernleihe:

- der Ausdruck von Magazinbestellscheinen und dem „Roten Leihschein“
- die Verfügbarkeitsrecherche im lokalen OPAC über die SWB-IDN
- die Weiterleitung von Bestellungen an den ZKBW sowie
- das Kontaktformular für Rückfragen an andere Bibliotheken.

Bibliotheken können zudem die Online-Fernleihe mit Unterstützung durch das BSZ für ihre Benutzer freigeben, sodass diese von jedem PC aus selbst Online-Bestellungen aufgeben können. Das BSZ unterstützt alle teilnehmenden Bibliotheken oder Herstellerfirmen bei der Anbindung der Lokalsysteme an die Online-Fernleihe über unterschiedliche Schnittstellen.

Voraussetzungen für die Teilnahme

Bibliotheken benötigen für die Teilnahme an der Online-Fernleihe – falls nicht bereits vorhanden – ein Bibliothekssigel, Hochschulinstitute wenden sich an die zuständige Hochschulbibliothek.

Hierzu ist der Fragebogen herunterladen (URL: http://sigel.staatsbibliothek-berlin.de/sigelfb.html) und ausgefüllt zu senden an:

Staatsbibliothek zu Berlin
Haus 2, Abt. II E – Sigelstelle –
10772 Berlin

Außerdem muss die Bibliothek zum Leihverkehr zugelassen sein. Eine Zulassung zum Leihverkehr kann beim BSZ Stuttgart für Bibliotheken in Baden-Württemberg bzw. in der SLUB Dresden für Bibliotheken in Sachsen beantragt werden. Saarländische Bibliotheken wenden sich an das Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft in Saarbrücken.

An technischen Voraussetzungen muss in der Bibliothek lediglich ein Internetzugang, ein möglichst aktueller Internetbrowser sowie eine aktuelle Version des kostenlos erhältlichen Acrobat Readers von Adobe vorhanden sein.

Bibliotheken, die diese Voraussetzungen erfüllen, können einen Zugang zum Online-Fernleih-System des BSZ beantragen. Hierzu muss der „Antrag auf Teilnahme an der Online-Fernleihe“ ausgefüllt und beim BSZ in Konstanz eingereicht werden.

Zum Austausch von Informationen, Neuigkeiten, Fragen und Anregungen zur Online-Fernleihe hat das BSZ die Mailingliste ag-fernleihe@bsz-bw.de eingerichtet. Jede an der Online-Fernleihe teilnehmende Bibliothek sollte mit mindestens einer E-Mail-Adresse dort vertreten sein. Die Liste steht

selbstverständlich auch allen anderen Interessierten offen. Weitere Informationen http://www.bsz-bw.de/verbundsys/mailinglisten/ag_fl

Kontakt

fl-team@bsz-bw.de

3.3 Dienstleistungen für lokale Bibliothekssysteme

Das BSZ bietet den wissenschaftlichen Bibliotheken der SWB-Verbundregion ein umfangreiches Dienstleistungspaket zur Einführung und zum Betrieb lokaler Bibliothekssysteme an. Ein Schwerpunkt ist der Service für das Bibliothekssystem HORIZON, das in rund 50 wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes eingeführt wurde und zentral vom Lokalsystem-Team betreut wird.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Gestaltung der Arbeitsabläufe zwischen zentralem Verbundsystem und lokalen Bibliothekssystemen. Das BSZ entwickelt diese Schnittstellen ständig weiter und berät die Bibliotheken bei der Gestaltung der Arbeitsabläufe in diesem Bereich. Einige Beispiele:

Retrokatalogisierung

Das Verfahren ermöglicht es, Personal mit Recherche-Kenntnissen im Verbund-OPAC, auf einfache Weise, d.h. ohne Kenntnisse in der Verbundkatalogisierung, Besitznachweise an Titeln anzusigeln, die in der Verbunddatenbank nachgewiesen sind.

Verbundkatalogisierung und Lokale Erwerbung

In diesem Erwerbungsmodell sind Erwerbung und Katalogisierung getrennte Geschäftsgänge. Für die Erwerbung ist dadurch kein bibliothekarisches Fachpersonal erforderlich. Erst wenn das Medium eingetroffen und inventarisiert ist, geht es im Geschäftsgang zur (Verbund-)Katalogisierung. Das Verbundkatalogisat wird dann mit den routinemäßigen Datenlieferungen (online oder offline) an das Lokalsystem geliefert.

Automatische Versorgungsschnittstelle

Das neue Verbundsystem wird den Teilnehmerbibliotheken die Möglichkeit bieten, die bibliografischen Daten des eigenen Lokalsystems automatisch und zeitnah mit den Titeldaten der Bibliothek in der Verbunddatenbank zu synchronisieren. Das BSZ koordiniert die Implementierung dieser Schnittstelle durch die Hersteller der verschiedenen Lokalsysteme, den Test und die Inbetriebnahme in den Bibliotheken.

Literaturverwaltungssysteme

Die Nutzer setzen zunehmend Literaturverwaltungssysteme wie Endnote oder Reference Manager ein. Das BSZ stellt entsprechende Profile zum Download aus der Verbunddatenbank zur Verfügung.

3.3.1 Service für das Lokalsystem HORIZON

Das BSZ bietet den wissenschaftlichen Bibliotheken der SWB-Verbundregion ein umfangreiches Dienstleistungspaket zur Einführung und zum Betrieb des Bibliothekssystems HORIZON an. Dieser Service ist aus dem Projekt "Landeseinheitliches Lokalsystem" im Rahmen der "Zukunftsoffensive Junge Generation" der Jahre 1997-2002 entstanden und gehört seither zu den laufenden Aufgaben des BSZ.

Inzwischen versorgt das vom BSZ betreute Bibliothekssystem HORIZON mittels EDV-Katalog und -Ausleihe mehr als 50% der Studierenden Baden-Württembergs in Hochschulen und Berufsakademien mit Literatur.

Zum Stichtag 01.01.2006 ist HORIZON in 3 von 9 Landesuniversitäten, einer privaten Universität, 4 von 6 Pädagogischen Hochschulen, 22 von 25 Fachhochschulen, allen 8 Berufsakademien, 4 von 5 Musikhochschulen, 1 Kunstakademie, 4 Museen und 7 Spezialbibliotheken im Einsatz.

Hosting

37 HORIZON Datenbanken und 42 Online-Kataloge sind auf zentralen Servern des BSZ im Rechenzentrum der Universität Konstanz installiert, 9 weitere zu 3 Regionalsystemen zusammengefasst (in Stuttgart, Ulm und Furtwangen). Den übrigen Anwendern steht die zentrale Installation als Notfallrechenzentrum zur Verfügung.

First Level Support

Das BSZ ist erste Anlaufstelle bei Problemen und koordiniert Fehlermeldungen und ergänzende Anforderungen an den Hersteller. Das BSZ berät die Anwender in allen bibliothekarischen und technischen Fragen des Bibliothekssystems und passt ggf. die Konfiguration an Änderungen im Geschäftsgang der Bibliotheken an.

Einführungsphase

Das BSZ erarbeitet in Zusammenarbeit mit der Bibliothek die Konfiguration der Bibliothekssoftware, konfiguriert das System, führt die Migration der Altdaten durch und schult die Mitarbeiter in der Handhabung des Systems. Das BSZ berät in Sachen Hardwareausstattung, Datensicherung etc. und unterstützt die Mitarbeiter der Bibliothek in der Startphase unter anderem bei den Tagesabschlussroutinen und der Erstellung der Mahnungen.

Schulungen

Das BSZ führt Schulungen in den verschiedenen Anwendungsbereichen (Ausleihe, Erwerbung, Zeitschriftenverwaltung) in eigenen Schulungsräumen in Konstanz und Stuttgart sowie vor Ort in den Bibliotheken durch.

Datenservice Verbund

Die Primärkatalogisierung erfolgt, wie im SWB üblich, direkt in der Verbunddatenbank. Die Titeldaten werden täglich bzw. wöchentlich aus dem Verbundsystem in das jeweilige Lokalsystem übernommen. Der BSZ-eigene MAB2-UNIMARC-Konverter wird für die Lokaldaten jeder Bibliothek individuell angepasst. Der Datenservice läuft vollständig automatisiert im BSZ ab, auch wenn die Datenbank auf einem lokalen Server vor Ort in der Bibliothek / Institution liegt. Die Bibliothek erhält eine Ergebnismeldung per E-Mail.

Datenservice Benutzerdaten

Benutzerdaten können aus dem Verwaltungssystem der Hochschule einmalig (bei der Migration) oder regelmäßig (z.B. zu Semesterbeginn) in HORIZON übernommen werden. Das BSZ hat dazu Schnittstellen zu HIS und BASYS entwickelt, stellt den Bibliotheken das Importprogramm zur Verfügung oder führt den Import einmal pro Semester als Dienstleistung durch.

Versand von Bestellungen und Mahnungen

Das BSZ stellt den Bibliotheken ein Zusatzprogramm mit folgenden Funktionen zur Verfügung:

- Druck von Mahnungen mit verschiedenen Anlagen
- Druck von Bestellzetteln aus der Erwerbung
- E-Mail Versand von Benachrichtigungen und 1. Mahnung
- Kontoauszug nach Landesdatenschutzgesetz
- Monatlicher Kassenbericht

Zentrale Erinnerung per E-Mail

Das BSZ verschickt zentral 3 Tage vor Fälligkeit eines Mediums per E-Mail eine Erinnerung an die betroffenen Benutzer. Dieser Service kann von allen Bibliotheken abonniert werden, auch wenn der Datenbankserver nicht im BSZ steht.

DBS-Statistik

Am Jahresanfang liefert das BSZ allen Bibliotheken die Rohdaten für die DBS-Statistik im Bereich Ausleihe.

Semesterapparate

HORIZON bietet die Möglichkeit der Zwischenausleihe. Mit dieser Funktion hat das BSZ die Verwaltung von Semesterapparaten realisiert einschließlich einer Übersicht über alle Apparate und darauf entliehene Medien.

Anreicherung des Katalogs mit Internet-Ressourcen

Die Einzeltrefferanzeige im WWW-Katalog kann ergänzt werden durch die Einblendung von dynamisch erzeugten Links zum Buchhandel (zurzeit: abebooks, amazon, booklooker, buch.de, buchkatalog.de, lehmanns, libri, zvab). Soweit dort vorhanden werden das Cover und ein direkter Link zum Titel im jeweiligen Katalog angezeigt. Der Link-Server läuft zentral im BSZ.

Desiderate

Fachreferenten und Lehrkräfte können Bestellwünsche online in die Desideratenliste der HORIZON Erwerbung einstellen. Das WWW-Formular enthält eine ISBN-Suche, mit der sie die Titeldaten automatisch aus dem Buchhandel übernehmen können.

Benutzer-Authentifizierung

Die HORIZON-Datenbank kann zur Benutzer-Authentifizierung für externe Anwendungen genutzt werden. Dazu ist im BSZ ein ReDI-Authentifizierungsserver installiert, der Zugriff auf alle HORIZON-Datenbanken hat. Genutzt wird diese Schnittstelle zur persönlichen Anmeldung beim ReDI-Service selbst sowie zur Authentifizierung in den WWW-Formularen für Desiderate und Online-Fernleihe.

Online-Fernleihe

HORIZON-Lokalsysteme können als gebende wie nehmende Bibliothek direkt an den Fernleihserver im BSZ angekoppelt werden (via SLNP-Schnittstelle). Eine Fernleihbestellung wird einschließlich Gebühr auf dem Benutzerkonto in der nehmenden Bibliothek verbucht und das erwartete Fernleihexemplar im Ausleihsystem angelegt, so dass es bei Eingang direkt verbucht und im Ausleihsystem verwaltet werden kann. Als gebendes System liefert HORIZON dem anfragenden Fernleihserver automatisch die aktuellen Verfügbarkeitsinformationen.

Kontakt

l-team@bsz-bw.de

3.3.2 Lieferung von Barcode-Etiketten für die Ausleihe

Das BSZ bietet als Dienstleistung für Teilnehmerbibliotheken den Druck von Barcode-Etiketten an, unabhängig vom eingesetzten lokalen Bibliothekssystem. Bisher wurden rund 4,7 Mio. Etiketten produziert und damit 45 Bibliotheken beliefert (Stand 31.12.2005). Die Lieferzeiten liegen zwischen zwei und drei Arbeitstagen.

Der Druck von Barcodeetiketten je 1.000 Stück beträgt EUR 14,50 inklusive Erstellung sowie Betriebskosten für den Drucker und Versand. Unbedruckte Etiketten können zum Einkaufspreis bezogen werden.

3.4 Digitale Bibliothek

Der Bereich Digitale Bibliothek des BSZ unterstützt die Bibliotheken der Region bei der Erweiterung ihrer Bestände und Dienstleistungen um digitale Medien und Online-Verfahren, so dass ihre Nutzer eine zeitgemäße Informationsinfrastruktur vorfinden.

Digitale Bibliothek als Fortsetzung und Erweiterung der konventionellen Bibliothek in die digitale Welt umfasst deutlich mehr als nur eine Sammlung multimedialer Objekte oder als ein bloßes Internet-Portal für Online-Kataloge und elektronische Ressourcen, wie z.B. die "DigiBib NRW".

Die Digitale Bibliothek des BSZ besteht aus Produkten und Dienstleistungen:

- zur Literaturrecherche und –beschaffung: bibliothekarische Portale
- zur Kataloganreicherung: SWBplus
- zur elektronischen Publikation, Verwaltung und Langzeitarchivierung digitaler Objekte: OPUS und SWBdepot
- zur virtuellen, per E-Mail vermittelten Auskunft und Nutzerunterstützung: InfoDesk
- und zur Unterstützung von E-Learning: ESem und Ariadne.

Die Aktivitäten des BSZ reichen dabei von der Beratung der Bibliotheken, der Entwicklung oder Beschaffung von Software-Systemen, der gemeinsamen Erarbeitung von abgestimmten Formaten

und Geschäftsgängen bis zum Betrieb zentraler, gemeinsam genutzter Informationssysteme und dem Hosting speziell konfigurierter Anwendungen.

Der wesentliche Aspekt ist die systematische Einbettung der digitalen in die analoge Bibliothek, so dass in Formaten, Regelwerken und Geschäftsgängen keine Systembrüche sichtbar werden. Dies ist für alle Nutzer der Bibliotheken von Bedeutung, ist es doch nur so möglich, Recherche-, Präsentations- und Dienstleistungsinstrumente aus einer Hand anzubieten. Dienste wie z.B. ReDI oder die EZB, die von anderen Einrichtungen betrieben werden, sind konsequent in die Infrastruktur eingebunden.

Mit den wissenschaftlichen Bibliotheken der SWB Region und dem Landesarchiv stimmt sich der Bereich in der AG Digitale Bibliothek ab, die durch eine Reihe von produktbezogenen Arbeitsgruppen unterstützt wird; zu nennen sind z.B. die AG Portal, die AG Fernleihe, die AG Virtuelle Auskunft oder die AG Langzeitarchivierung.

3.4.1 Bibliothekarische Portale zur Literaturrecherche und Literaturbeschaffung

Die Vielfalt der Rechercheangebote, die Bibliotheken ihren Benutzern online bereitstellen, erfordert einen Ort im Internet, an dem diese Quellen zusammengeführt, mit Dienstleistungen zur Literaturbeschaffung verknüpft, auf die Bedürfnisse des einzelnen Nutzers zugeschnitten und einheitlich präsentiert werden.

Das BSZ unterstützt zu diesem Zweck seit 2003 den Einsatz der Portalsoftware SISIS-Elektra in Universitätsbibliotheken der Verbundregion und betreibt eigene Installationen dieser Software für die Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg, mit bibnetz für die Öffentlichen Bibliotheken in Baden-Württemberg und Sachsen, für Regionalportale, z.B. der Region Stuttgart, sowie für den Verbund selbst. Diese Dienstleistung bietet das BSZ auch privaten Hochschulen und Einrichtungen aus anderen Bundesländern an.

- Die Portalsoftware realisiert eine Metasuche über Online-Datenquellen, wie z.B. Online-Kataloge, bibliografische und Faktendatenbanken oder freie Internetquellen, wobei vorhandene Lizenzvereinbarungen der Bibliothek mit dem Informationsanbieter abgebildet werden
- Die Trefferlisten sind Ausgangspunkt einer Vielzahl von Dienstleistungen: Sie reichen von der Registrierung in einer individuellen Merkliste, über die Darstellung in unterschiedlichen Formaten (Langform, Bibtex, Endnote etc.), die Überprüfung der Verfügbarkeit im lokalen Katalog, die Ermittlung von Inhaltsverzeichnissen, Abstracts etc. (Katalogan-reicherung) bis zur Weiterleitung der Daten an automatisierte Fernleih- und Dokumentlieferdienste
- Die Identifizierung des Nutzers und die Ermittlung seiner Zugriffsrechte ist Voraussetzung verschiedener an Rechte gebundener Dienstleistungen. Das BSZ verwendet dazu vorhandene Benutzerverwaltungen in Bibliothekssystemen und integriert die Portale in das Shibboleth-Framework, um ein einmaliges Anmelden (Single-Sign-On) für verschiedenste Dienste zu ermöglichen
- Das Portal erlaubt den Nutzern die Registrierung von Suchanfragen. Diese werden in Form eines Alerting-Dienstes in regelmäßigen Abständen automatisch wiederholt und neue Ergebnisse dem Nutzer per E-Mail mitgeteilt.

Um das Portal in den WWW-Auftritt einer Einrichtung einzubetten, kann es in Farben, Logos und Bedienung an deren Corporate Design angepasst werden. Einrichtungsspezifisch sind insbesondere auch die Auswahl, Anordnung und Präsentation der eingebundenen Datenquellen und Dienstleistungen.

Das Verbundportal dient für Fachreferenten als Recherchewerkzeug für die Reihe N der Nationalbibliografie und als Zugangsoberfläche für die automatisierte Fernleihe jener Einrichtungen, die kein eigenes Portal betreiben.

Bibliotheksportale

Das Portal wird durch einen Linkresolver ergänzt: der Volltext z.B. eines Aufsatzes in einer von der nachweisenden Bibliothek lizenzierten elektronischen Zeitschrift wird ausgehend von einem Nachweis in einem Zeitschrifteninhaltsdienst verfügbar gemacht. Dieser Service lässt sich auch von Online-Katalogen und anderen Rechercheinstrumenten ansprechen und nutzt für die Ermittlung der Zugriffsrechte die in der EZB (Elektronische Zeitschriftenbibliothek) gepflegten Lizenzinformationen.

3.4.2 SWBplus: Kataloganreicherung

Ausgehend vom Angebot der Online-Buchhändler wünschen sich Bibliotheksbenutzer zunehmend Inhaltsverzeichnisse, Abstracts, Rezensionen, Umschlagbilder, Verlagsinformationen und ähnliches in den bibliografischen Recherche-instrumenten.

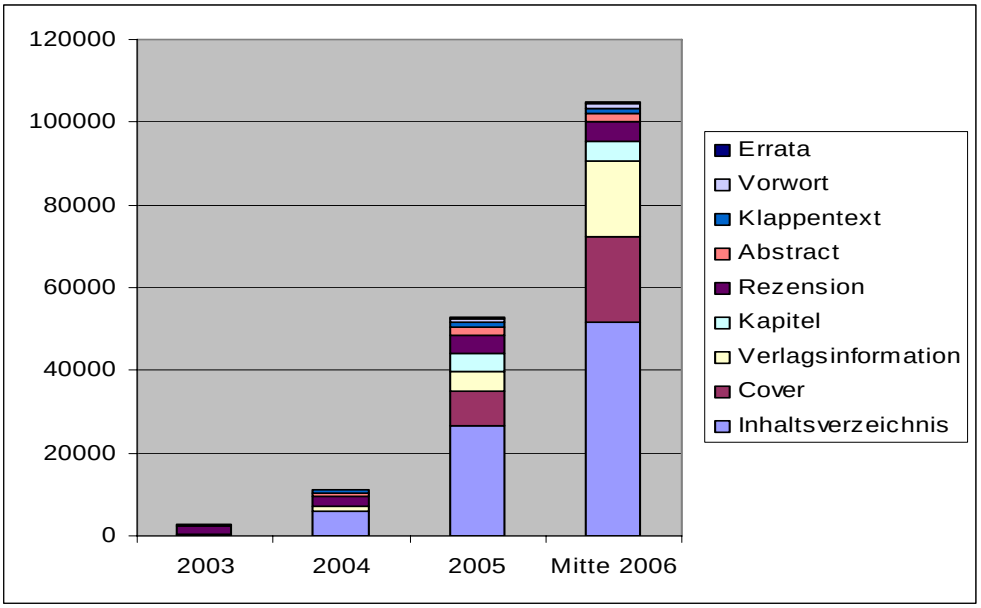
Diese Zusatzinformationen verschaffen ein genaueres Bild über den Inhalt einer Publikation,

wecken Interesse und führen zu gezielten, anstelle durch Verdacht ausgelösten Aus- und Fernleihen.

Das BSZ sammelt solche Zusatzinformationen im Informationssystem SWBplus, verknüpft sie mit den Titelaufnahmen in der Verbunddatenbank, aus der die Online-Kataloge der Bibliotheken des SWB mit Links auf die Anreicherungen beliefert werden.

Dazu kooperiert das BSZ mit zahlreichen Bibliotheken, die koordiniert Inhaltsverzeichnisse und andere Zusatzinformationen scannen und über eine Webapplikation ins BSZ liefern.

Eine weitere Quelle sind Verlage, die zu aktuellen Büchern dem BSZ diese Informationen kostenlos zur Verfügung stellen. Um Doppelarbeit im nationalen Rahmen zu vermeiden, werden Inhaltsverzeichnisse mit anderen Bibliotheksverbünden und der Deutschen Nationalbibliothek ausgetauscht und aus der Library of Congress übernommen.



Bestandsentwicklung in SWBplus zwischen 2003 und September 2006.

Insgesamt sind derzeit rund 105.000 Anreicherungen verfügbar. Durch die bevorstehende Integration der Daten des HBZ (180.000), des BVB (30.000) und aus Hessen (5.000) sowie Lieferungen aus weiteren Verlagen dürfte 2006 weit mehr als das Doppelte des Vorjahres erreicht werden.

Die Zusatzinformationen werden als layoutgetreues PDF-Dokument, als recherchierbarer Text oder reduziert auf relevante Stichworte zur Verfügung gestellt. Sie werden ansprechend präsentiert, werden aber auch in Suchmaschinen oder Online-Katalogen zur Recherche herangezogen. Das BSZ archiviert die Anreicherungen, so dass sie zuverlässig über dauerhafte Adressen erreichbar bleiben.

3.4.3 OPUS und Medienserver

Digitale Medien und Publikationen haben sich in Forschung, Wissenschaft und Lehre etabliert. Neben den von Verlagen parallel zu Druckwerken herausgegebenen lizenzpflichtigen elektronischen Ressourcen erobern sich dabei in Eigenregie der Wissenschaftler publizierte und auf Servern der Hochschulen im Open-Access bereitgestellte Dokumente und Multimedia-Objekte zunehmend Raum. Ein auslösendes Signal bildete dazu die Umstellungen der Prüfungsordnungen, die eine elektronische Abgabe von Dissertationsschriften erlaubten.

Der an der Universität Stuttgart entwickelte OPUS-Hochschulschriftenserver ist das in Baden-Württemberg, aber auch in ganz Deutschland am weitesten verbreitete Publikationswerkzeug an Hochschulbibliotheken. Es erlaubt einen Online-Upload von PDF-Dokumenten und ihre Beschreibung mit Metadaten durch den Autoren, die Redaktion durch Bibliothekare sowie vielfältige Recherche und Präsentationsmöglichkeiten. Insbesondere verfügt er über eine OAI-Schnittstelle und bindet die SWD online zur normierten Beschlagwortung ein. Als besonderen Vorteil wird die leichte Anpassbarkeit von OPUS an lokale Anforderungen gesehen.

Das BSZ hat zur Koordination der bei vielen Anwendern vorangetriebenen Weiterentwicklung von OPUS eine Entwicklungsplattform aufgebaut, die E-Mail-Listen, ein Versionskontrollsystem, ein Fehlermeldungssystem und ein Wiki zur Dokumentation enthält. Ziel ist es, die lokalen Erweiterungen in die offizielle Releasepflege zu integrieren, so dass OPUS seinen Spitzenplatz in deutschen Bibliotheken erhalten kann. Das BSZ beteiligt sich federführend an der OPUS-Entwicklung und hostet OPUS für eine Reihe von Bibliotheken auf seinen Servern.

Neben den OPUS-Systemen bestehen in der Verbundregion eine ganze Reihe weiterer Hochschulschriften-, Publikations- und Multimediaserver, für die das BSZ die gleichen Schnittstellen zur Katalogdatenbank und in die bibliothekarischen Geschäftsgänge hinein anbietet wie für das OPUS-System.

Die in Hochschulschriften- und Multimediaservern gesammelten digitalen Objekte werden als regulärer Teil des Bestands in den lokalen Online-Katalogen der Bibliotheken nachgewiesen und verlinkt. Das BSZ hat dazu das XMetaDiss-Format der Deutschen Nationalbibliothek zum Nachweis elektronischer Dissertationen um zusätzliche Publikationstypen zu XMetaDissPlus erweitert und Importroutinen für den Katalogisierungsclient WinIBW der Verbunddatenbank erstellt. Damit werden Beschreibungsdaten aus OPUS und anderen Hochschulschriften- und Multimediaservern in den SWB übertragen. Über den regulären MAB-Dienst werden die lokalen Bibliothekssysteme auch mit diesen Daten versorgt.

Die Verbunddatenbank beinhaltet damit auch den Virtuellen Medienserver als regionalen Nachweis der elektronischen Publikationen und wird mit einer OAI-Schnittstelle für diese Daten ausgestattet. Im Hinblick auf die zusätzliche Auswertung der Wirkung von Open-Access Publikationen (Impact) ist geplant, auch die digitalen Objekte selbst redundant im BSZ im SWBdepot als Medienserver zusammenzuführen, um ihre Zitierungen und Nutzungshäufigkeit zu ermitteln und ihre Langzeitverfügbarkeit zu garantieren.

3.4.4 SWBdepot: Langzeitarchivierung

Digitale Medien sind über den aktuellen Lehr- und Forschungsbedarf hinaus zu einem wichtigen Bestandteil unseres kulturellen und wissenschaftlichen Erbes geworden. Ein rasanter technischer Wandel führt jedoch zum schnellen Veralten von Datenträgern und Datenformaten. Dies führt zu einer akuten Gefährdung der langfristigen Nutzbarkeit und Verfügbarkeit digitaler Objekte, der durch Konzepte neue und Verfahren zur digitalen Langzeitarchivierung (LZA) begegnet werden muss.

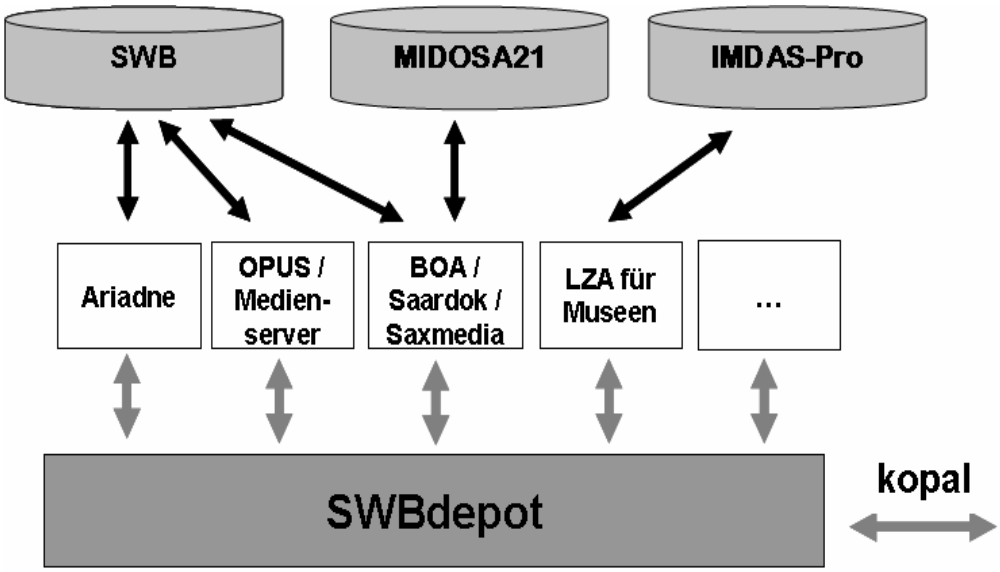
Für die langfristige Nutzbarkeit der Daten ist dabei nicht nur das digitale Objekt selbst relevant, sondern seine Einordnung in den wissenschaftlichen oder kulturellen Kontext, welche

durch Erschließung geleistet wird, also durch die dauerhafte Verbindung des digitalen Objektes mit beschreibenden Metadaten.

Zur Langzeitarchivierung digitaler Objekte baut das BSZ das Speichersystem SWBdepot auf, das für eine zuverlässige, nachhaltige und einheitliche Bewahrung digitaler Materialien aus Bibliotheken, Archiven und Museen ausgelegt ist. Das SWBdepot erfüllt die Kriterien für sichere Archive der Nestor-Arbeitsgruppe und ist als Partner in das kopal-Langzeitarchiv eingebunden, mit dem nach Maßgabe der archivierenden Institutionen Daten ausgetauscht werden.

Für die einzelnen Instititutionen bzw. spezifisch für Bibliotheken, Archive und Museen werden spezielle Module bereitgestellt, die an die jeweiligen primären Erschließungsverfahren angebunden und dem Bedarf des Geschäftsgangs entsprechend konfigurierbar sind. Für die Landesbibliotheken der Region sind Managementsysteme vorhanden, auf der geharvestete Webausschnitte und Digitalisate gespeichert und präsentiert werden können. Als Beispiel sei das Baden-Württembergische Online Archiv (BOA) genannt: von Württembergischer und Badischer Landesbibliothek gemeinsam werden dort Webpublikationen und Websites archiviert, die nach bibliothekarischen Kriterien als dokumentationswürdig eingestuft werden. Über eine zweite, auf die archivarische Erschließung ausgelegte Schnittstelle wird diese Installation gleichzeitig vom Landesarchiv Baden-Württemberg genutzt.

Für Metadaten und Objekte aus Museen und Archiven werden Übernahmeschnittstellen aus den eingesetzten Verwaltungssystem (MIDOSA21 und Imdas-Pro) geschaffen, so dass auch sie in das Gesamtkonzept von SWBdepot eingebunden werden.



Das Langzeitarchiv SWBdepot des BSZ speichert einheitlich digitale Objekte unterschiedlicher Provenienz zusammen mit ihren Erschließungsdaten. Für die Bearbeitung und Präsentation sind spezialisierte Module vorhanden, die ihrerseits jeweils mit den primären Erschließungsinstrumenten verbunden sind. Über Standardschnittstellen ist das SWBdepot in kopal eingebettet.

Im Hinblick auf die anhaltende Dynamik der Entwicklung der elektronischen Datenverarbeitung gibt es in der LZA eine breite Diskussion, welche technischen Formate für digitale Dokumente, Bilder und Grafiken, Video- und Audiodateien sowie für die zugehörigen Metadaten, die größtmögliche Originaltreue mit Zukunftssicherheit verbinden. Dabei werden bei den Dateiformaten verbreitete, offene Lösungen favorisiert, die auf Dauer zu einer autonomen Verwendung berechtigen, ohne einen Sonderweg darzustellen. Erforderliche Migrationen der archivierten Materialien werden jeweils durch das BSZ durchgeführt und systematisch durch Migrationspläne vorbereitet.

Durch die Verwendung international vereinbarter Metadaten-Standards und der Berücksichtigung von Standardschnittstellen und -komponenten für Software und Hardware beim Aufbau des SWBdepot dehnt das BSZ die geforderte Nachhaltigkeit über das gesamte System aus: von den Datenformaten über die Metadatenmodelle bis zu den Softwarekomponenten und den Hardwarebausteinen.

3.4.5 InfoDesk: Virtuelle Auskunft

In immer stärkerem Maß wollen Bibliotheksbenutzer in den Bibliotheken beraten werden: Fragen zur Nutzung der Bestände, zu Sachinformationen und bibliografischen Hilfsmitteln nehmen laufend zu, die Vermittlung fachlich orientierter Informationskompetenz wird zunehmend wichtig. Benötigt wird von den Bibliotheksnutzern ein Angebot das den sich verändernden Kommunikationsgewohnheiten Rechnung trägt und „auf Knopfdruck“, intuitiv und mit wenigen Schritten die gewünschte Information liefert, dabei aber zeitlich und räumlich frei verfügbar ist.

Die Bibliotheken benötigen ein Werkzeug mit dem rationell und kooperativ neben dem allgemeinen Beratungsangebot dieser zunehmende Bedarf befriedigt werden kann, um so die Kluft zwischen der Vielfalt und Komplexität der elektronischen Fachinformationsangebote und den beträchtlichen Defiziten in Wissenschaft und Öffentlichkeit bei ihrer Nutzung zu schließen.

Das BSZ entwickelt den E-Mail-Anfrage- und -Weiterleitungsdienst „InfoDesk“, der die Auskunft am Auskunftsschalter, am Telefon oder per E-Mail ergänzt und von allen Bibliotheken genutzt werden kann. Dazu werden Geschäftsgänge und Kooperationsmodelle entwickelt, die allen Anforderungen an ein rationelles, qualitativ hoch stehendes Verfahren genügen. Eine für den Nutzer leicht zu bedienende Oberfläche ist die Grundvoraussetzung. Sie steht zur Verfügung und kann über einen einfachen Hyperlink in den Webauftritt der einzelnen Institutionen eingebunden werden.

Das System nimmt Anfragen von Nutzern auf, die sich mit ihrem Namen und ihrer E-Mail-Adresse ausweisen. Der Bearbeiter kann die Anfrage selbst bearbeiten oder sie an weitere kompetente Ansprechpartner innerhalb oder außerhalb der Institution weiterreichen. Die Antwort wird dem Fragesteller als E-Mail zugestellt, bleibt aber im System erhalten. Eine lokale und darüber hinaus eine gemeinsame Wissensbasis der kooperierenden Einrichtungen enthält die Informationen, die zur Wiederverwendung zur Verfügung stehen.

In Vorbereitung sind die Einbindung verteilter Authentifizierungsverfahren sowie Algorithmen zur automatischen Weiterleitung anhand definierter Kriterien und Bibliotheksprofile.

InfoDesk ist im März 2006 in Betrieb gegangen und ist an der Universitätsbibliothek Konstanz, der Bibliothek der HTWG Konstanz, der Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek Saarbrücken, sowie der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden im Einsatz. Ab Herbst 2006 werden die Universitätsbibliotheken in Bamberg, Regensburg und Chemnitz, sowie die Württembergische Landesbibliothek und die Bibliothek des Klinikums Mannheim den Dienst anbieten. Die jeweils einrichtungsspezifisch gestalteten und konfigurierten Installationen werden vom BSZ gehostet.

Verbreitungsgebiet InfoDesk

3.4.6 ESem: Elektronische Semesterapparate

Hochschullehrer stützen ihren Unterricht zunehmend nicht mehr auf konventionelle Literatur und Kopien in Papierform, sondern stellen die oft ohnehin digital entstandenen Skripte, Arbeitsblätter und anderen Lehrmaterialien ihren Studierenden komfortabel übers Internet zur Verfügung.

Die Anwendung Elektronische Semesterapparate (ESem) schafft eine zentrale Stellung im Webauftritt einer Hochschulbibliothek, wo Studierende Unterlagen zu allen Lehrveranstaltungen finden und Dozenten dieses Material einfach und effizient einpflegen und anbieten können. ESem zeichnet die Gliederung der Hochschule in Fakultäten, Lehrstühle und Kurse nach. Das Auffinden der Materialien ist transparent und einfach: sie sind in eine Baumstruktur eingeordnet, die in Aussehen und Bedienung den üblichen Dateiexplorern nachempfunden ist.

ESem erfordert nicht, komplexe Verfahren nachzuvollziehen, um über vorgegebene Kursstrukturen, Feedback-Mechanismen, Online-Tests etc. computergestütztes Lernen von der Kursbelegung bis zur Prüfung zu initiieren. ESem wird daher oft parallel zu einer hochschuldidaktisch reichhaltigeren Lehr-/Lernplattform, wie z.B. moodle

oder Ilias eingesetzt und wird für die Kurse genutzt, in denen diese Fähigkeiten nicht erforderlich sind.

Um Urheberrechts- und Lizenzbestimmungen Rechnung zu tragen, sieht ESem verschiedene Zugriffs- und Berechtigungsebenen vor, die die Nutzung auf alle Mitglieder einer Hochschule oder die Teilnehmer eines Kurses beschränken können. ESem bindet automatisch generierte Listen von konventionellen Semesterapparaten der Bibliothek ein. Für die Authentifizierung nutzt ESem die Benutzerverwaltung des lokalen Bibliotheks-systems, um ein Single-Sign-On zu ermöglichen.

Die ESem wurden zwischen 2001 und 2003 gemeinsam vom BSZ und der Universitätsbibliothek Konstanz entwickelt. Inzwischen bieten auch die Universitätsbibliotheken Chemnitz, Dresden, Heidelberg, Hohenheim, Saarbrücken und Tübingen sowie die Pädagogische Hochschule Freiburg ESem an. ESem kann von jeder Bibliothek selbst betrieben werden oder durch das BSZ gehostet werden.

Kontakt

dlinfo@bsz-bw.de

3.5 Zentralkatalog Baden-Württemberg (ZKBW)

Der ZKBW erbringt Serviceleistungen für Bibliotheken in den Bereichen Leihverkehrs-nachweis, Information, Organisation und Koordination.

Leihverkehrsnachweis

Der ZKBW trägt dafür Sorge, dass konventionell nachgewiesene Bestände in Ergänzung zur Online-Fernleihe auch weiterhin ermittelt werden. Im Rahmen der konventionellen Fernleihe bearbeitet er Fernleihbestellungen auf Bücher und Zeit-schriften und ermittelt Standortnachweise an den Zettel-Katalogen sowie an der Datenbank des SWB. Im Anschluss leitet er die Bestellungen an die besitzenden Bibliotheken weiter. Seit August 2003 ist der ZKBW auch in die SWB-Online-Fernleihe eingebunden. Bibliotheken haben die Möglichkeit, Fernleihbestellungen online an den ZKBW zu schicken. Der Zentralkatalog bearbeitet diese Bestellungen und leitet sie im Positivfall per Post an die besitzenden Bibliotheken weiter.

Information

Der ZKBW informiert - unter Einbeziehung des WWW - über neue Entwicklungen auf dem Gebiet der Dokumentlieferung und der Fernleihe. Dies geschieht bereits seit einigen Jahren erfolgreich mit dem Newsletter ZKBW-Dialog und der regionalen E-Mail-Liste "baw-lv". Außerdem stellt der Zentral-katalog spezialisierte Angebote für den Fernleih-bibliothekar im WWW zur Verfügung, darunter InFeDo, eine strukturierte Liste von Internet-Adressen für Fernleihe, Dokumentlieferung und Bibliografierdienst, und FabiO, eine umfangreiche Zusammenstellung von Fachinformationsangeboten zu fast allen Wissenschaftsfächern. Die Beant-wortung von telefonischen, schriftlichen, persön-lichen und E-Mail-Kataloganfragen ist ebenfalls Be-standteil des Informationsangebots des Zentralkataloges.

Organisation

Der ZKBW gewährleistet als Leihverkehrszentrale der Südwest-Region die organisatorischen Rahmenbedingungen, die den Leihverkehr als kooperatives überregionales Unternehmen der deutschen Bibliotheken ermöglichen: Zulassung von Bibliotheken zur (Online-) Fernleihe, Führen der Amtlichen Leihverkehrsliste und Bekannt-machung von Änderungen, Leihverkehrsstatistik, Sicherung der Standards der jeweils aktuell gültigen Leihverkehrsordnung (LVO) und ständige Überprü-fung der LVO auf Reformbedürftigkeit im Praxistest.

Koordination

Der Zentralkatalog Baden-Württemberg ist Ansprechpartner für die Bibliotheken der Leihverkehrsregion in Fragen der Fernleihe. Er erarbeitet annotierte Sigellisten mit Hinweisen auf Sammelschwerpunkte und die Ausleihpraxis der Bibliotheken sowie andere Arbeitshilfen, organisiert Fernleihtagungen und sorgt für überregionale Abstimmung.

ZKBW-Dialog	http://www.bsz-bw.de/fernleihe/zkbw-dialog
E-Mail-Liste "baw-lv"	http://www.bsz-bw.de/verbundsys/mailinglisten/baw-lv_mail.pdf
InFeDo	http://www.bsz-bw.de/verbundsys/recherche/links/infedo
FabiO	http://www.bsz-bw.de/verbundsys/recherche/links/fabio
Amtliche Leihverkehrsliste	http://www.bsz-bw.de/fernleihe/fernleihinfos/zklvlist

Kontakt zkbw@bsz-bw.de

3.6 WWW- und FTP-Dienste

Der FTP-Server des BSZ dient zum einen dem Transfer der regelmäßigen Datendienste zu den lokalen Bibliothekssystemen der Teilnehmer-bibliotheken. Für diesen Dienstgebrauch werden vom BSZ Accounts vergeben.

Daneben steht auf dem FTP- sowie dem WWW-Server des BSZ ein umfangreiches, auf das bibliothekarische Fachpersonal zugeschnittenes Angebot an Publikationen, Dokumentationen, Arbeitsmaterialien und Software zur Verfügung:

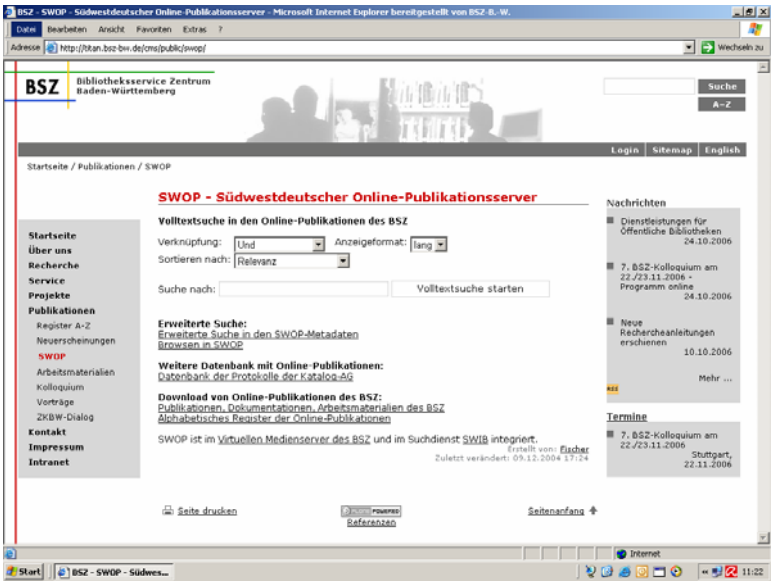
- allgemeine und aktuelle Informationen und Publikationen zu Verbundfragen und Bibliotheksthemen
- umfangreiche Statistiken
- bibliothekarische Dokumentationen, Handbücher und Arbeitsmaterialien
- Papiere zu den BSZ-Datendiensten, Fremddaten, Sekundärkorrekturen, RSWK
- Protokolle der Gremien und Arbeitsgruppen
- Software zum Download
- Rezensionen, Abstracts, Inhaltsverzeichnisse
- umfangreiche Linksammlungen zur bibliothekarischen Arbeit und Ausbildung

Der Bereich wird durch ein alphabetisches Register sowie die Volltextsuche mit SWOP (Südwest-deutscher Online Publikationsserver) erschlossen

Publikationen, Dokumentationen, Arbeitsmaterialien des BSZ: http://www.bsz-bw.de/verbundsys/public/

SWOP-Volltextsuche

http://www.bsz-bw.de/verbundsys/public/swop/index_html/

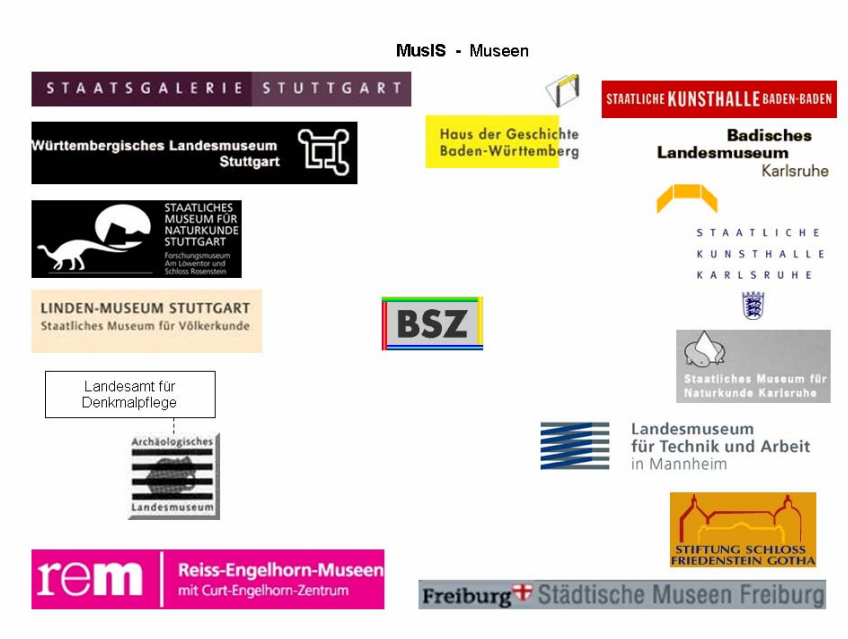


4. Serviceleistungen für Museen und Archive

4.1 MuseumsInformationsSystem MusIS

Das BSZ MusIS geht in das sechste Jahr seines Bestehens als fest institutionalisierter Kooperationsverbund der Staatlichen Museen im Land Baden-Württemberg. Zuvor als Pilotprojekt des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) beim Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart angesiedelt, ist die Betreuung der Museen in Baden-Württemberg ab Herbst 2000 zur beständigen Aufgabe des BSZ geworden. Seit 2000 ist das BSZ Koordinationsstelle für technische und dokumentarische Fragen, die sich in Zusammenhang mit der Museumsdokumentation sowie der Präsentation ihrer Ergebnisse im Internet stellen. Darüber hinaus betreibt das BSZ als application service provider (ASP) für die Mehrheit der staatlichen in Baden-Württemberg und weitere Museen die Datenbanken mit der Dokumentationssoftware Imdas-Pro der Firma Joanneum Research und betreut datenbankbasierte Internetpräsentationen mit der Software Pan-Net-Catalogue der Firma Pandora Neue Medien. Sowohl die technische Konfiguration als auch die Arbeiten in der Museumsdokumentation sind Teil einer Strategie, deren wichtigstes Ziel es ist, die Inventarisierung der Museumsobjekte effektiver zu gestalten und das Wissen der Museen der Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Museen verfügten und verfügen zumeist weder über die notwendige technische noch die personelle Ausstattung für den Betrieb angemessener Datenbanksysteme und für die Unterstützung der Dokumentation. In dieser Situation lag und liegt es angesichts der technischen Entwicklung im Netzbereich nahe, die entsprechenden Dienstleistungen zu zentralisieren.

Zu den vom BSZ betreuten Museen bzw. Sammlungen gehören:



Angestrebt ist es, die Zahl der betreuten Sammlungen und Museen zu vergrößern. Insbesondere wird an die Möglichkeit gedacht, auch kleine Museen für den Service des BSZ zu gewinnen.

4.1.1 Dienstleistungen für Museen

Die Dienstleistungen des MusIS-Teams beziehen sich auf fünf Hauptbereiche:

- Kundenbetreuung
- Weiterentwicklung der Software
- dokumentarische Beratung
- Altdatenmigration
- Regelwerke und Standards

4.1.2 Kundenbetreuung

4.1.2.1 Technik

Das BSZ stellt neben den für den Informationsaustausch erforderlichen Kommunikations- und Internetdiensten Server bereit, auf denen die ORACLE-basierte Nutzeranwendung Imdas-Pro der Firma Joanneum Research und eine Citrix-Server-Farm laufen. Diese technische Lösung erfordert auf der Seite der Museen nur geringe Bandbreiten.
Außerdem sind die zentral gepflegten Regelwerke wie das Allgemeine Künstlerlexikon (AKL) auf diesen Servern abgelegt und für Nutzer zugänglich. Die Software (System, Datenbank, Anwendung) wird zentral gepflegt. Die Hardwareanforderungen an die Client-PC sind gering. Die Citrix-Clients können vor Ort einfach installiert werden, wobei dort auch Rechner mit abweichenden Betriebssystemen wie Unix oder Mac lauffähig sind. Die Datenübermittlung wird durch eine 128-bit-Verschlüsselung gesichert. Die gesamte technische Konfiguration ist je nach Bedarf erweiterbar. Der MusIS-Webserver wird unter Linux betrieben und erlaubt die Teststellung sowie die Erprobung neuer Dienste. Die Citrix-Server-Farm ermöglicht eine optimale Lastverteilung sowie Ausfallsicherheit und ist jederzeit bei Bedarf erweiterbar. Der Datenbankserver von Sun wird mit Solaris betrieben. Das Datenbanksystem ist ORACLE (Version 9i). Teil der Serverfarm sind mehrere Domaincontroller (Verwaltung der Nutzerberechtigungen) und Fileserver (Dateiverwaltung) unter Windows 2003 Server.
Im Hintergrund dieser technischen Konfiguration läuft die Bandsicherung für die Serverfarm und das Datenbanksystem. Sie ist Teil eines Sicherheitskonzeptes, das auch die Absicherung der Datenbanken und den Schutz der Datentransfers vor unbefugten Eingriffen gewährleistet.

4.1.2.2 Fachanwendungen

Imdas-Pro ermöglicht und erfordert eine Vielzahl von Anpassungen an die jeweiligen Verwaltungsstrukturen und Arbeitsprozesse der Museen:

- Nutzerberechtigungen
- Optionen für die Dateneingabe
- Entwicklung von selbstdefinierten Eingabemasken und von Druckformularen
- Beratung bei Problemen in der Handhabung der Software
- Fehlerbehebung

Zudem müssen für einzelne Anwender oder ganze Gruppen Schulungen vorbereitet und durchgeführt werden. Die Komplexität der Software erfordert eine intensive Betreuung für Bereiche, die auf Kundenwunsch im BSZ konfiguriert werden, z. B. Druckformulare oder selbstdefinierte individuelle Eingabemasken.
Auch die CMS-Software Pan-Net-Catalogue erfordert eine umfängliche Betreuung der Kunden. Zwar wird mit Schulungen das Grundwissen vermittelt, doch ist zumeist eine dauerhafte Betreuung bei der Entwicklung der Internetangebote notwendig.

4.1.2.3 Dokumentarische Beratung

Ein weiteres wichtiges Ziel von MusIS ist es, die wissenschaftliche Dokumentation der am Kooperationsverbund teilnehmenden Museen zu koordinieren und in nationale und internationale Vorhaben dieser Art einzubinden, um die Qualität der Information und Dokumentation der betreuten Museen zu erhöhen. Dabei sind die museologischen und bibliothekarischen Kompetenzen des BSZ von großem Nutzen.
Um aktuelle Fragen der Dokumentations- und Regelwerksarbeit zu besprechen, werden Fort-

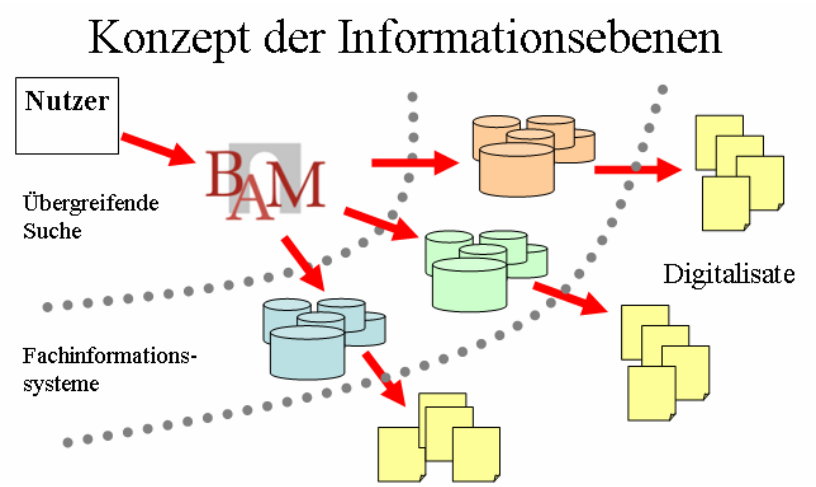
bildungsveranstaltungen organisiert wie das jährliche Imdas-Nutzertreffen und die Treffen der Arbeitsgruppe Regelwerke. Das Team MusIS beteiligt sich außerdem an den Arbeitsgruppen der Fachgruppe Dokumentation des Deutschen Museumsbundes und teilweise an den Arbeiten des Comité International pour la Documentation des International Council of Museums, um für die Museen des Kooperationsverbundes die Entwicklung und Anwendung von Standards voranzutreiben und neue Entwicklungen aufnehmen sowie implementieren zu können.

4.1.2.4 Regelwerke und Standards

Obwohl die Einführung und Pflege von Regelwerken für die Sacherschließung und von Standards nicht zu den Kernaufgaben des Team MusIS gehört, müssen diese Aufgaben in Kooperation mit den Museen weitergebracht werden, da die Museen meist weder über die dafür notwendige Sachkompetenz noch über das dafür erforderliche Personal verfügen. Das ist unumgänglich, da die Qualität der Dokumentation in erheblichem Maße von der Beachtung solcher Regelwerke und Standards abhängt.
Grundsätzlich ist das BSZ als Dienstleister für die Bibliotheken in besonderem Maße geeignet, diese Arbeit des Team MusIS zu unterstützen, zumal das BSZ neben anderen deutschen Institutionen seit langer Zeit die Verwendung der Schlagwortnormdatei der Deutschen Nationalbibliothek (SWD) in den Museen und die Anpassung der SWD an die Anforderungen der Museumsdokumentation vorantreibt. Auf der Basis eines mit der SWD abgeglichenen Objektbezeichnungsthesaurus und eines Materialthesaurus muss jetzt die laufende Arbeit sowohl mit den Museen als auch mit der Redaktion der SWD beginnen. Ein Technikthesaurus ist in Arbeit. Was den Ortsthesaurus angeht, ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Paul-Getty-Trust geplant.

4.2 Gemeinsames Internet-Portal Bibliotheken Archive Museen (BAM)

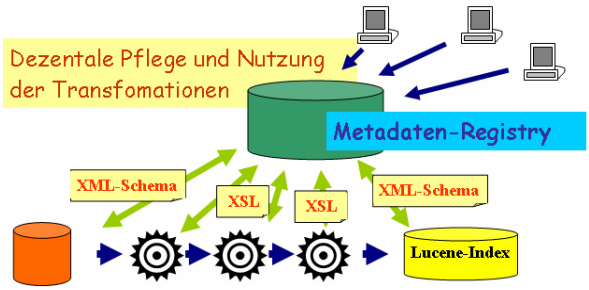
Im BAM-Portal werden digitale Kataloge, Findmittel und Inventare aus Bibliotheken, Archiven und Museen zusammengeführt, so dass Erschließungsleistungen aus diesen kulturbewahrenden Institutionen einrichtungs- und spartenübergreifend recherchiert und genutzt werden können. Das BAM-Portal soll zu einem bundesweiten Kultur- und Informationsportal für Erschließungsleistungen aus Bibliotheken, Archiven und Museen ausgebaut werden, mit dem Ziel, heterogenen Nutzerkreisen einen Erstzugang zu Informationen zu ermöglichen und sie dann auf die institutionseigenen Recherchesysteme hinzuführen.



4.2.1 Entwicklungsarbeiten in der jetzigen Förderphase

In der jetzigen Förderphase durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft wurde das Internetportal technologisch von einer verteilten Suche auf eine zeitgemäße Textretrievalsoftware umgestellt. Das führt zu einer hohen Stabilität des Portals sowie zu sehr kurzen Antwortzeiten und ermöglicht durch die Homogenisierung der Daten unterschiedlicher Herkunft komfortable Recherchefunktionen. Der Einsatz einer Textretrievalsoftware erlaubt außerdem die Verwendung linguistischer Software zur Verbesserung der Suchergebnisse. Weitere Komponenten des BAM-Portals sind Merkliste, Suchhistorie und die Möglichkeit zur Einschränkung der Recherche auf Erschließungsinformationen aus einer der drei Sparten oder auf Daten aus spartenübergreifenden Portalen. Eine statistische Auswertung der Nutzung sowie eine Nutzerbefragung erlauben es, diese Angebote zu evaluieren.
Ein weiteres Ziel ist die deutliche Ausweitung der beteiligten Einrichtungen und Bestände. Als wesentlicher Schritt schlossen sich den bisher ausschließlich baden-württembergischen Projektpartnern das Bundesarchiv sowie die Stiftung Preußischer Kulturbesitz mit dem Institut für Museumsforschung und der Staatsbibliothek zu Berlin an. Über diesen Kreis hinaus konnten Datenbestände weiterer Einrichtungen, insbesondere des Gemeinsamen Bibliotheksverbunds (GBV) und zahlreicher Museen in das Portal integriert werden.
Um das BAM-Portal nach Ende der Förderung durch die DFG dauerhaft aufrechtzuerhalten, werden die bisherigen Projektpartner ein Konsortium gründen, in dem sie die für den Betrieb erforderlichen Aufgaben gemeinschaftlich tragen. Das BAM-Portal etabliert sich als spartenübergreifendes Angebot neben vascoda und bringt sich durch die Beteiligungen der Projektpartner in europäische Aktivitäten ein.
Das wichtigste Ergebnis des Projekts ist das BAM-Portal selbst, das unter der URL http://www.bam-portal.de erreichbar ist. Über die Einrichtungen hinaus, die selbst im Portal vertreten sind, ist das Projekt mittlerweile auch zum Bezugspunkt von Standardisierungsbemühungen innerhalb der Sparten kulturbewahrender Institutionen geworden; dies gilt insbesondere für Archive und Museen, aber auch spartenübergreifend. Das BAM-Portal wird deshalb auch als wichtiger nationaler Beitrag zu Digitalisierungsstrategien auf europäischer Ebene angesehen.

Datenlieferung in BAM



4.2.2 Weitere Planung

Die Arbeiten am BAM-Portal werden entsprechend dem Projektplan und den Förderanträgen fortgeführt. Ziel ist dabei, mit Ende der Förderphase Mitte 2007 einen technischen Stand zu erreichen, der einen Routinebetrieb mit möglichst geringem personellen Aufwand erlaubt. Gleichzeitig sollen der Kreis der teilnehmenden Institutionen und die integrierten Bestände so weit vergrößert werden, dass sich das BAM-Portal auf nationaler Ebene als gemeinsames Portal der kulturbewahrenden Einrichtungen nachhaltig etabliert.

Kontakt: m-team@bsz-bw.de

4.3 Archive

Mit der sehr guten Kooperation im DFG-Projekt BAM (Bibliotheken – Archive - Museen) entstanden weitgehende Kontakte in der Zusammenarbeit zwischen dem Landesarchiv Baden-Württemberg und dem BSZ.

Seit Mitte 2000 betreibt das BSZ den WWW-Server für das Landesarchiv unter der Domain http://www.landesarchiv-bw.de und zwischenzeitlich einige weitere WWW-Adressen. Dieses Web-Hosting bedeutet, dass alle WWW-Seiten auf einem Computer ("hosted server") im BSZ liegen. Dieser Rechner ist mit einer sehr guten Verbindung am Internet angeschlossen. Das BSZ ist für den Routine-Betrieb des Rechners (Hardware, Betriebs-systemsoftware) sowie der Anwendungssoftware für das Betreiben des WWW-Servers zuständig. Das Landesarchiv erstellt die Inhalte der WWW-Seiten und spielt diese selbstständig ein.

Zwischenzeitlich werden vom BSZ weitere Tools und Anwendungen wie auch Datenbanken zur Erstellung und Präsentation der WWW-Seiten vom BSZ bereitgestellt, konfiguriert und gewartet. Mit Bereitstellung dieser Leistung übernimmt das BSZ auch alle Backup-, Sicherheitsmaßnahmen (Fire-wall) etc. für das Landesarchiv. Das BSZ berät das Landesarchiv in allen technischen Fragen.

Zusammengefasst bietet das BSZ folgende Serviceleistungen:

- Hardware-Beschaffung und Hardware-Wartung
- Systemadministration
- Nutzerverwaltung
- Backup, Sicherungen
- Sicherheitsmaßnahmen (u. a. Firewall)
- Installationen von Anwendungen und Tools
- Betreuung der Anwendungen und Tools
- Installationen von Datenbanken
- Betreuung, Administration von Datenbanken
- Beratung in technischen Fragen

Seit 2001 erweiterte sich die Dienstleistung des BSZ mit der technischen Betreuung beim Einsatz einer umfangreichen "Content Management System"-Anwendung. Unter einem Content Management System versteht man ein Software-System, das bei der Erstellung, Organisation und Pflege von WWW-Seiten unterstützt. Das System stellt viele Funktionen zur Verfügung, die zur Verwaltung und Präsentation von deskriptiven und teilweise interaktiven Inhalten notwendig sind.

Mit der Einführung von MIDOSA21 in allen Staatsarchiven in Baden-Württemberg durch das Landesarchiv wurde durch die Verknüpfung der lokalen Client-Server-Umgebungen mit dem zentralen Findmittel-CMS eine einheitliche Lösung für Datenerfassung und Präsentation geschaffen. Installation, Fernwartung und Datensicherungen der hierfür verwendeten und auf verschiedene Ämter verteilten ORACLE Datenbank Server werden vom BSZ vorgenommen.

Die Anzahl aller Anwendungen / Datenbanken und Rechner für das Landesarchiv hat sich in den letzten Monaten stark erhöht. Um diese im 24-Stunden Routine-Betrieb laufenden Landesarchiv-Anwendungen besser zu schützen und leichter bedienen zu können, werden sämtliche Landes-archiv-Rechner und damit alle zentralen Anwen-dungen vom Landesarchiv in ein eigenes Netz hinter einer eigenen Firewall separiert.

5 Anhänge

5.1 Satzung für das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg

§ 1 Rechtsstellung und Sitz

(1) Das Bibliotheksservice-Zentrum ist eine Einrichtung des Landes Baden-Württemberg in der Rechtsform einer unselbständigen Anstalt des öffentlichen Rechts. Es führt die Bezeichnung "Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg".

(2) Das Bibliotheksservice-Zentrum untersteht der Dienst- und Fachaufsicht des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

(3) Das Bibliotheksservice-Zentrum hat seinen Sitz in Konstanz.

§ 2 Aufgaben

(1) Dem Bibliotheksservice-Zentrum obliegen Dienstleistungen für die Bibliotheken sowie für Archive und Museen im Geschäftsbereich des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Darüber hinaus stellt es auf der Grundlage von Vereinbarungen seine Dienstleistungen auch anderen Ländern oder Einrichtungen anderer Träger (z.B. öffentlichen Bibliotheken) zur Verfügung. Das Nähere regelt die Entgeltordnung.

(2) Die Dienstleistungen des Zentrums bestehen vor allem in

1. der Beratung, Betreuung und Unterstützung von Bibliotheken, Museen und Archiven bei Einsatz und Betrieb von EDV-Systemen, insbesondere zur Automatisierung der Geschäftsgänge für Medien und Objekte

2. der Steuerung und dem Betrieb eines automatisierten, kooperativen Katalogisierungsverbundsystems,

3. dem Gesamtnachweis der Medienbestände und Elektronischen Ressourcen der am Südwestdeutschen Bibliotheksverbund teilnehmenden Bibliotheken,

4. der Organisation des Leihverkehrs in der Leihverkehrsregion Südwest sowie der anderen am Südwestdeutschen Bibliotheksverbund teilnehmenden Bibliotheken,

5. Angebote im Rahmen einer digitalen Bibliothek.

(3) Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst kann dem Bibliotheksservice-Zentrum weitere, der Verbesserung der Organisation und der Wirtschaftlichkeit bei den Bibliotheken, den Archiven und den Museen dienende Aufgaben übertragen.

§ 3 Zusammenarbeit

Das Bibliotheksservice-Zentrum erfüllt seine Aufgaben in Zusammenarbeit mit den Bibliotheken, Museen und Archiven, für die es Leistungen erbringt. Darüber hinaus arbeitet es mit weiteren Einrichtungen zusammen, um die Erfüllung dieser Aufgaben zu gewährleisten.

§ 4 Leitung und Verwaltung

(1) Das Bibliotheksservice-Zentrums wird von einem Direktor/einer Direktorin geleitet.

(2) Der Direktor/die Direktorin vertritt das Land in den das Bibliotheksservice-Zentrum betreffenden Angelegenheiten gerichtlich und außergerichtlich.

(3) Der Direktor/die Direktorin ist Vorgesetzter/Vorgesetzte der Bediensteten des Bibliotheksservice-Zentrums.

(4) Der Direktor/die Direktorin ist Beauftragter/Beauftragte für den Haushalt des Bibliotheksservice-Zentrums. Ihm/Ihr obliegt die Bewirtschaftung der Haushaltsmittel und die Leitung der Verwaltung.

(5) Das Bibliotheksservice-Zentrum kann bei der Erledigung der Verwaltungsgeschäfte die Amtshilfe der Universität Konstanz in Anspruch nehmen.

§ 5 Kuratorium

(1) Aufgabe des Kuratoriums ist die Beratung aller das Zentrum betreffenden grundsätzlichen Angelegenheiten. Es richtet seine Empfehlungen an den Direktor/die Direktorin des Zentrums sowie an das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

(2) Das Kuratorium setzt sich zusammen aus

1. vier Direktoren/Direktorinnen von Universitätsbibliotheken und dem Direktor/Direktorin einer Landesbibliothek. Die Direktoren/Direktorinnen der Universitätsbibliotheken werden von der Landesrektorenkonferenz, der Direktor/Direktorin der Landesbibliothek vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst benannt,

2. einem Vertreter/Vertreterin der Bibliotheken der Pädagogischen Hochschulen, der/die von der Konferenz der Rektoren der Pädagogischen Hochschulen benannt wird,

3. einem Vertreter/Vertreterin der Bibliotheken der Fachhochschulen, der/die von der Konferenz der Rektoren/Rektorin der Fachhochschulen benannt wird,

4. einem/r von der Fachhochschule Stuttgart - Hochschule der Medien benannten Vertreter/in,

5. dem Rektor/der Rektorin der Universität Konstanz,

6. von den zuständigen Ministerien benannten Vertretern/Vertreterinnen der Länder, deren Einrichtungen auf der Grundlage von Vereinbarungen die Dienstleistungen des Zentrums in Anspruch nehmen,

7. einem/einer Vertreter/Vertreterin der öffentlichen Bibliotheken, der/die vom Landesverband Baden-Württemberg des Deutschen Bibliotheksverbandes benannt wird,

8. einem Direktor/einer Direktorin eines Universitätsrechenzentrums, der / die vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst benannt wird,

9. einem Vertreter/einer Vertreterin der Universität des Landes, der/die von der Landesrektorenkonferenz benannt wird,

10. einem Vertreter/einer Vertreterin der Museen, der/die von der Konferenz der Museumsdirektoren benannt wird,

11. einem Vertreter/einer Vertreterin der Landesarchivdirektion, der/die vom Präsidenten der Landesarchivdirektion benannt wird,

12. einem Vertreter/einer Vertreterin des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

(3) Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst beruft die Mitglieder des Kuratoriums für eine Amtszeit von drei Jahren.

(4) Die Mitglieder des Kuratoriums können sich vertreten lassen. Die Vertreter / die Vertreterinnen der Kuratoriumsmitglieder werden von den unter § 5 Absatz 2, Ziffer 1 bis 11 genannten Gremien bzw. Institutionen benannt.

(5) Das Kuratorium wählt einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Es gibt sich eine Geschäftsordnung, die der Genehmigung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst bedarf.

§ 6 Fachausschüsse

Das Kuratorium kann für die Vorbereitung seiner Beratung und Beschlüsse Fachausschüsse bilden.

§ 7 Inkrafttreten

Die Satzung des Bibliotheksservice-Zentrums tritt am 06.03.2003 in Kraft.

URL: http://www.bsz-bw.de/verbundsys/bsz/satzung

5.2 Entgeltordnung des Bibliotheksservice-Zentrums Baden-Württemberg

vom 26.03.2003

Vorbemerkungen

Nach Empfehlung des Kuratoriums des Bibliotheksservice-Zentrums und Zustimmung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) sowie des Finanzministeriums erlässt das Bibliotheksservice-Zentrum die Entgeltordnung.

Mit der Entgeltordnung werden die Entgelte für die Dienstleistungen geregelt. In den Entgelten sind die Personal- und Sachaufwendungen des BSZ enthalten. Datenfernübertragungskosten sind nicht Bestandteil der Entgeltordnung.

Die Bibliotheken in der Trägerschaft des Landes Baden-Württemberg nehmen am Südwestdeutschen Bibliotheksverbund (Basisdienstleistungen) entgeltfrei teil. Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft im Land Baden-Württemberg (Öffentliche Bibliotheken, Archiv- und Museumsbibliotheken) können am Südwestdeutschen Bibliotheksverbund entgeltfrei teilnehmen. Darüber hinaus kann das BSZ Dienstleistungen für weitere Einrichtungen (Archive, Museen, etc.) im Rahmen seiner Möglichkeiten entgeltpflichtig anbieten. Das BSZ kann in Absprache mit dem MWK pauschalierte Entgelte in bestimmten Fällen vereinbaren.

A. Südwestdeutscher Bibliotheksverbund (SWB)

1. Entgelte für Basisdienstleistungen

1.1 Entgelte für Katalogisierung

Die Entgelte werden auf der Basis der im Abrechnungszeitraum eingebrachten Bestandsmeldungen abgerechnet.

Das Entgelt beträgt pro Bestandsmeldung oder Lokalsatz	€ 0,80

1.2 In die Verbunddatenbank neu eingebrachte Titelsätze werden im Abrechnungszeitraum mit € 0,80 bei den Lokalsätzen (1.1.) in Abzug gebracht (Bonusregelung).

2. Entgelte für Druckleistungen

Einheitlich für alle Tarife, bezogen auf 1.000 Blatt Karton, Verbrauchsmaterial, Wartung des Laserdruckers:	€ 82,00

3. Entgelte für maschinenlesbare Dienste

Über den Verkauf von Lokaldaten entscheidet das BSZ im Einzelfall in Absprache mit den beteiligten Einrichtungen.

Das BSZ legt den Lieferumfang, das Liefer- und Datenformat sowie die Übermittlungsart und die Nutzungsbedingungen, insbesondere die Weitergabe an Dritte, in einem Nutzungsvertrag fest.

Pro geliefertem Titelsatz beträgt die Verrechnungseinheit	€ 0,40

Einrichtungsspezifische Daten und Testzugriffe auf die SWB-Datenbank werden je nach Aufwand gesondert in Rechnung gestellt.

B Zentralkatalog Baden-Württemberg

Pro aus der Leihverkehrsregion Südwest im Zentralkatalog Baden-Württemberg eingegangenen Leihschein:	€ 10,00

Für die Rechnungsstellung für die beteiligten Bundesländer Saarland und Rheinland-Pfalz ist die Anzahl der Leihscheine maßgebend.

C Druckdienstleistungen

Druck von Barcodeetiketten je 1.000 Stück	€ 14,50
Druck auf 8 Zoll Papier für 1.000 Blatt	€ 41,00

D Weitere Dienstleistungen (Beratungen und Dienstleistungen)

Kosten pro Arbeitsstunde	€ 62,00

Diese Entgeltordnung tritt am 26.03.2003 in Kraft.

URL: http://www.bsz-bw.de/verbundsys/bsz/entgelt

5.3 Antrag und Fragebogen zur Teilnahme am SWB-Verbund

Antrag auf Teilnahme am Südwestdeutschen Bibliotheksverbund

Hiermit beantrage/n ich/wir für

_____

Name der Institution, Ort

die aktive Teilnahme am Südwestdeutschen Bibliotheksverbund.

Die Entgeltordnung des Bibliotheksservice-Zentrums Baden-Württemberg mit Stand 26.03.2003 (http://www.bsz-bw.de/verbundsys/bsz/entgelt) ist mir/uns bekannt und wird anerkannt.

_____

Datum, Ort, Unterschrift(en)

Dem Antrag auf Verbundteilnahme den nachfolgenden Fragebogen bitte ausgefüllt beifügen.

Postanschrift:

Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg /
Universität Konstanz
78457 Konstanz

Name der Bibliothek:	
Anschrift (Besuchsadresse) Straße: Postleitzahl:	
ggf. abweichendes Postfach: Postleitzahl:	
Ort:	
Telefon (Zentrale) Telefax	

WWW-OPAC (URL):	
WWW-Homepage der Bibliothek (URL):	
ggf. WWW-Homepage der übergeordneten Einrichtung (URL):	

Bibliothekssigel:	
ZDB-BIK (falls bekannt):	
Bestandsgröße Monografien:	
Jährlicher Neuzugang:	
Bestandsgröße Zeitschriften:	
Zeitschriftenbestände bereits über die ZDB gemeldet: ja/nein	
Spezielle Sammelgebiete, Sprachen:	
Anzahl Bibliotheksmitarbeiter/innen:	
Anzahl Diplom-Bibliothekare/innen:	
Regelwerk (RAK-WB, PI):	
Träger der Bibliothek (Ministerium, Firma etc.):	

Bibliotheksleitung:

Name, Vorname:	
Telefon (Durchwahl):	
E-Mail:	

Ansprechpartner/in bei bibliothekarischen Fragen:

Name, Vorname:	
Telefon (Durchwahl):	
E-Mail:	

Ansprechpartner/in bei technischen Fragen:

Name, Vorname:	
Telefon (Durchwahl):	
E-Mail:	

Technische Gegebenheiten vor Ort:

Welches Betriebssystem wird eingesetzt? (z.B. Windows 98, ME, NT, Windows 2000, Windows XP, Linux)	
Wird bereits ein lokales Bibliothekssystem eingesetzt? (z.B. ALLEGRO, Bibliotheca2000, HORIZON, LIBERO, SISIS-Sunrise,...)	
Besitzt Ihre Bibliothek bereits maschinenlesbare Titeldaten, die in den SWB-Verbund überführt werden sollen? Falls ja, geben Sie bitte die Anzahl, Format und Qualität (Regelwerk) der Daten an:	
Über welches Datenkommunikationsnetz sind Ihre PCs mit dem Internet verbunden? (z. B. BelWue, WIN, LVN, Provider wie T-Online, 1&1,...)	
Beabsichtigt Ihre Bibliothek, Katalogbestände rückwirkend in maschinenlesbare Form zu konvertieren? Wenn ja, geben Sie bitte an, welche Bestände Sie konvertieren wollen (Fachgebiete, Erscheinungsjahre etc.):	
Können Sie Datenlieferungen vom SWB per Filetransfer mit FTP übernehmen?	

5.4 Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Funktion, Name	Tel.- Durchwahl	E-Mail
Leitung:		
Ltd. Bibl. Dir. Dr. Marion Mallmann-Biehler	(0 75 31) 88-23 52	marion.mallmann@bsz-bw.de
Stellvertretung:		
Volker Conradt	(0 75 31) 88-41 69	volker.conradt@bsz-bw.de
Stabsstelle:		
Andreas Keller	(0 75 31) 88-41 75	andreas.keller@bsz-bw.de
Sekretariat/Dokumentation:		
Sieghard Aust	(0 75 31) 88-29 29	sieghard.aust@bsz-bw.de
Renate Menkhaus	(0 75 31) 88-48 48	renate.menkhaus@bsz-bw.de
Gisela Schroeter	(0 75 31) 88-41 76	gisela.schroeter@bsz-bw.de

Funktion, Name	Tel.- Durchwahl	E-Mail

Bibliothekarischer Bereich:

Michaela Bühner	(0 7 11) 212-44 88	michaela.buehner@bsz-bw.de
Annabel Feuerstein	(0 75 31) 88-48 37	annabel.feuerstein@bsz-bw.de
Peter Fischer	(0 75 31) 88-49 32	peter.fischer@bsz-bw.de
Friederike Gerland	(0 75 31) 88-30 40	friederike.gerland@bsz-bw.de
Kerstin Gieray	(0 7 11) 212-45 07	kerstin.gieray@bsz-bw.de
Birgit Gruber	(0 75 31) 88-41 78	birgit.gruber@bsz-bw.de
Renate Hannemann	(0 75 31) 88-29 29	renate.hannemann@bsz-bw.de
Kathrin Hegewald	(0 75 31) 88-41 76	kathrin.hegewald@bsz-bw.de
Inge Hermanutz	(0 7 11) 212-44 89	inge.hermanutz@bsz-bw.de
Horst Hilger	(0 7 11) 212-45 04	horst.hilger@bsz-bw.de
Silke Horny	(0 75 31) 88-36 04	silke.horny@bsz-bw.de
Axel Jacquin	(0 75 31) 88-31 34	axel.jacquin@bsz-bw.de
Dieter Janka	(0 75 31) 88-30 50	dieter.janka@bsz-bw.de
Sabine Janka	(0 75 31) 88-48 37	sabine.janka@bsz-bw.de
Eva Janke	(0 7 11) 212-45 08	eva.janke@bsz-bw.de
Susanne Jerger	(0 75 31) 88-43 58	susanne.jerger@bsz-bw.de
Wiebke Kassel	(0 75 31) 88-42 91	wiebke.kassel@bsz-bw.de
Cornelia Katz	(0 75 31) 88-31 89	cornelia.katz@bsz-bw.de
Ariane Kimmig	(0 7 11) 212-44 88	ariane.kimmig@bsz-bw.de
Anne-Katrin Knapp	(0 75 31) 88-41 77	anne-katrin.knapp@bsz-bw.de
Armin Kühn	(0 75 31) 88-48 37	armin.kuehn@bsz-bw.de
Ursula Lütze	(0 7 11) 212-45 13	ursula.luetze@bsz-bw.de
Renate Meschenmoser	(0 7 11) 212-45 10	renate.meschenmoser@bsz-bw.de
Carmen Partes	(0 75 31) 88-30 40	carmen.partes@bsz-bw.de
Heidrun Plog	(0 7 11) 212-45 11	heidrun.plog@bsz-bw.de
Roswitha Reichardt	(0 75 31) 88-41 77	roswitha.reichardt@bsz.bw.de
Birgit Scherer	(0 75 31) 88-39 34	birgit.scherer@bsz-bw.de
Marianne Schneider	(0 7 11) 212-45 12	marianne.schneider@bsz-bw.de
Johanna Schult	(0 7 11) 212-44 87	johanna.schult@bsz-bw.de
Susanne Schuster	(0 75 31) 88-38 89	susanne.schuster@bsz-bw.de
Jan Steinberg	(0 75 31) 88-25 86	jan.steinberg@bsz-bw.de
Rolf Stolz	(0 7 11) 212-45 13	rolf.stolz@bsz-bw.de
Thomas Uhrmann	(0 75 31) 88-41 76	thomas.uhrmann@bsz-bw.de
Helmut Widmaier	(0 7 11) 212-45 08	helmut.widmaier@bsz-bw.de
Stefan Wolf	(0 75 31) 88-30 50	stefan.wolf@bsz-bw.de
Simone Zahn	(0 75 31) 88-38 89	simone.zahn@bsz-bw.de
Brigitte Zimmermann	(0 7 11) 212-45 10	brigitte.zimmermann@bsz-bw.de

Funktion, Name	Tel.- Durchwahl	E-Mail

EDV-Bereich:

Zehra Ilknur Atay	(0 75 31) 88-41 71	zehra.atay@bsz-bw.de
Volker Conradt	(0 75 31) 88-41 69	volker.conradt@bsz-bw.de
Clemens Elmlinger	(0 75 31) 88-25 55	clemens.elmlinger@bsz-bw.de
Dr. Annerose Finke	(0 75 31) 88-23 47	annerose.finke@bsz-bw.de
Stefan Freudenberg	(0 75 31) 88-41 71	stefan.freudenberg@bsz-bw.de
Thomas Frings	(0 75 31) 88-41 73	thomas.frings@bsz-bw.de
Joachim Goeft	(0 75 31) 88-30 47	joachim.goeft@bsz-bw.de
Hans-Jürgen Götz	(0 75 31) 88-45 32	hjuergen.goetz@bsz-bw.de
Irmgard Henßler	(0 75 31) 88-41 74	irmgard.henssler@bsz-bw.de
Wolfgang Heymans	(0 75 31) 88-42 84	wolfgang.heymans@bsz-bw.de
Stefan Hohenadel	(0 75 31) 88-25 86	stefan.hohenadel@bsz-bw.de
Thomas Kirchhoff	(0 75 31) 88-41 20	thomas.kirchhoff@bsz-bw.de
Ulrich Kleiber	(0 75 31) 88-41 79	ulrich.kleiber@bsz-bw.de
Günter Kunzmann	(0 75 31) 88-42 85	guenter.kunzmann@bsz-bw.de
Dr. Barbara Löhle	(0 75 31) 88-23 64	barbara.loehle@bsz-bw.de
Christof Mainberger	(0 75 31) 88-44 68	christof.mainberger@bsz-bw.de
Emil Miler	(0 75 31) 88-42 82	emil.miler@bsz-bw.de
Khalid Naji	(0 75 31) 88-44 20	khalid.naji@bsz-bw.de
Wolfgang Ott	(0 75 31) 88-30 40	wolfgang.ott@bsz-bw.de
Francisco Peña-Diaz	(0 75 31) 88-49 31	francisco.pena-diaz@bsz-bw.de
Wolfgang Radau	(0 75 31) 88-43 58	wolfgang.radau@bsz-bw.de
Giovanna Ratini	(0 75 31) 88-49 32	giovanna.ratini@bsz-bw.de
Andreas Schack	(0 75 31) 88-41 71	andreas.schack@bsz-bw.de
Stefan Winkler	(0 75 31) 88-23 64	stefan.winkler@bsz-bw.de
Carina Winter	(0 75 31) 88-47 76	carina.winter@bsz-bw.de

MusIS-Bereich:

Jens Lill	(0 75 31) 88-49 32	jens.lill@bsz-bw.de
Dr. Karin Ludewig	(0 75 31) 88-42 79	karin.ludewig@bsz-bw.de
Kathleen Mönicke	(0 75 31) 88-48 46	kathleen.moenicke@bsz-bw.de
Dr. Jörn Sieglerschmidt	(0 75 31) 88-30 49	joern.sieglerschmidt@bsz-bw.de
Sophie-Luise Wollrab	(0 75 31) 88-48 46	sophie.wollrab@bsz-bw.de

HOTLINE:

E-Mail: hotline@bsz-bw.de

5.5 Wer erteilt welche Auskunft ?

Allgemeine Informationen		Dr. Mallmann-Biehler, Keller
Anwenderinformationen		Horny
Archive: technische Betreuung		Peña-Diaz
Autorenredaktion		Hermanutz
BAM		Dr. Sieglerschmidt
Barcode-Etikettendruck		Aust
Beispielsammlung		Horny
BIBINFO – Bibliotheksverzeichnis		Kühn
BibScout		Heymans
BOA - Baden-Württembergisches Online-Archiv		Mainberger
Datendienste für Lokalsysteme		Kühn, Scherer
Digitale Bibliothek		Mainberger
Dublin Core, Metadaten		Wolf
Entgeltordnung		Dr. Mallmann-Biehler, Keller
E-Publikationen, E-Zeitschriften		Wolf
ESem, Ariadne, E-Learning		Mainberger
Exportformate		Kühn
Fernleihe		
konventionell		Hilger
online		Kassel
Teilnahme		Hilger, Kassel
Formalerschließung		Horny
Format		Horny
Fremddatenübernahme (Normdaten)		
allgemein		Katz, Kühn, Reichardt
technisch		Henßler
Fremddatenübernahme (Titeldaten)		
allgemein		Katz
technisch		Henßler
GKD – Gemeinsame Körperschaftsdatei		Scherer
HORIZON-Lokalsysteme		Team Lokalsysteme*
Imdas-Pro		Dr. Sieglerschmidt
InfoDesk - virtuelle Auskunft		Steinberg, Winkler
Internet-Dienste		
FTP-Server	Administration	Radau
WWW-Server	Administration	Frings, Heymans
	Inhalt	Aust, Fischer, Hilger
WWW-OPAC		Janka

Katalog-AG	Horny
Katalogisierung	Horny
Katalogisierungshandbuch	Horny
Körperschaftsredaktion	Scherer
Kolloquium	Keller
Konversion (Offline), Altdaten	Goeft, Reichardt
Kuratorium	Dr. Mallmann-Biehler
Langzeitarchivierung	Wolf, Schack
Leihverkehr	Hilger
Lokalsysteme	Team Lokalsysteme*
MAB, MARC21, UNIMARC	
allgemein, Format, Umsetzung	Katz, Kühn
Programmierung	Henßler, Miler
Mailserver	Radau
Medienserver	Mainberger
Metadaten, Dublin Core	Wolf
Museen, MusIS	Team MusIS*
Netzwerke	Radau
Nutzerverwaltung	Kühn
Öffentlichkeitsarbeit	Fischer, Hannemann, Keller, Uhrmann
Offline-Konversion, Altdaten	Goeft, Reichardt
Online-Fernleihe	Team Online-Fernleihe*
Open Access	Wolf
OPUS – Online Publikationssystem …	Freudenberg, Wolf
PND - Personennamendatei	Hermanutz
Portale	Partes, Winter
Publikationen	Keller, Uhrmann, Hilger
Rechnungen	Dr. Finke, Keller, Schroeter
Sacherschließung	
RSWK	Kühn, Scherer, Wolf
RVK	Wolf
Satzung	Dr. Mallmann-Biehler, Keller
Schulungen	
Lokalsystem HORIZON	Schuster
MusIS	Mönicke, Wollrab
Verbundsystem	Knapp
Sekundärkorrekturen	Kühn
Sprachenliste	Feuerstein

Statistik	Dr. Finke, Kassel, Keller
SWB-Verbunddatenbank	
Katalogisierungsdatenbank CBS	Conradt
Recherchedatenbank PSI	Janka
SWBplus	Partes
SWBdepot	Mainberger
SWIB – Suchdienst Wissenschaftliche Bibliotheken	Mainberger
SWOP - Südwestdeutscher Online-Publikationsserver	Fischer
TrafoTool	Hohenadel
UNIX	Radau
Verbundsystem (SWB)	Verbundsystem-Team*
Verbundteilnahme	Reichardt
Virtuelle Auskunft	Steinberg, Winkler
Virtueller Medienserver	Wolf
Windows	Götz, Radau
WinIBW – Windows-Version der Intelligent Bibliographic Workstation	Götz, Scherer, Stolz
WWW-Server	
Administration	Frings, Heymans
Inhalt	Aust, Fischer, Hilger
WWW-OPAC	Janka
Z39.50-Schnittstelle	
bibliothekarisch	Katz
technisch	Frings
ZDB – Zeitschriftendatenbank, Zeitschriftennachweis	
allgemein	Katz, Kassel, Reichardt
Einspielung, Programmierung	Henßler
ZKBW - Zentralkatalog Baden-Württemberg	Hilger

*Team Lokalsysteme	Elmlinger, Dr. Finke, Gruber, Heymans, Jacquin, Jerger, Kleiber, Radau, Schuster, Zahn
*Verbundsystem-Team	Atay, Conradt, Frings, Goeft, Hannemann, Henßler, Horny, Janka, Kassel, Katz, Kühn, Miler, Radau, Reichardt, Scherer
*Team Digitale Bibliothek	Freudenberg, Hohenadel, Kirchhoff, Dr. Löhle, Mainberger, Ott, Partes, Schack, Steinberg, Winkler, Winter, Wolf
* Team MusIS	Lill, Kirchhoff, Dr. Ludewig, Mönicke, Peña-Diaz, Ratini, Wollrab, Dr. Sieglerschmidt
*Team Online-Fernleihe	Conradt, Frings, Hilger, Kassel, Naji

5.6 So erreichen Sie uns

BSZ Konstanz

Postanschrift:

Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg
Universität Konstanz
D - 78457 Konstanz

Lieferanschrift:

Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg
Universität Konstanz
- Warenannahme -
Universitätsstr. 10
D - 78464 Konstanz

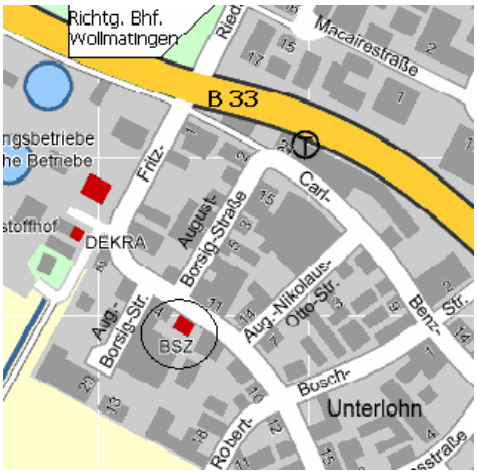
Besuchsadresse:

Fritz-Arnold-Str. 4a
Konstanz
(Industriegebiet)

Die Fritz-Arnold-Straße befindet sich im Konstanzer Industriegebiet. Eine Bushaltestelle liegt gegenüber dem Gebäude des BSZ, sie wird von der Linie 6 vom Hauptbahnhof aus viertelstündlich angefahren. Der Bahnhof

Konstanz-Wollmatingen ist 10 Gehminuten vom BSZ entfernt und verfügt über Zugverbindungen im Halbstundentakt in und aus Richtung Singen/Radolfzell sowie in und aus Richtung Kreuzlingen (Schweiz).

Autofahrer aus Richtung Singen erreichen das BSZ über die B33 und biegen an der ersten Kreuzung in Konstanz (Unterlohn) rechts in die Fritz-Arnold-Straße ein. Autofahrer aus Richtung Meersburg/Fähre sowie der Schweiz folgen der Ausschilderung Richtung Singen zur B33.

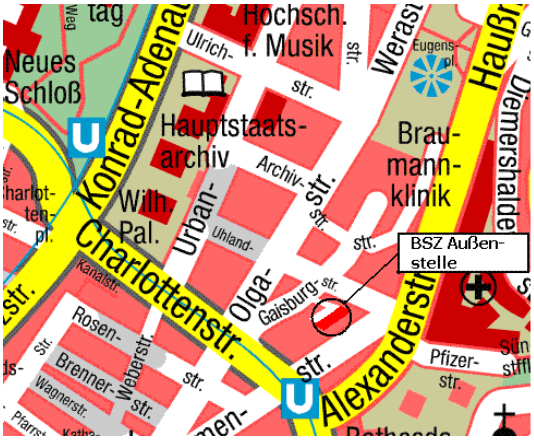


BSZ Konstanz

Telefon:	(0 75 31) 88-2929 (Sekretariat)
Fax:	(0 75 31) 88-3703
E-Mail allgemein:	zentrale@bsz-bw.de
WWW-Server:	http://www.bsz-bw.de/
FTP-Server:	ftp.bsz-bw.de (Login: anonymous)

BSZ Stuttgart

Postanschrift:	Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg Württembergische Landesbibliothek / Zentralkatalog Postfach 10 54 41 D - 70047 Stuttgart
Besuchsadresse:	Gaisburgstraße 4a Stuttgart (Mitte)
Telefon:	0711 / 212-4508 (Sekretariat)
Telefon Kataloganfragen:	0711 / 212-4512 und 212-4513
Fax:	0711 / 212-4509
E-Mail Kataloganfragen:	zkbw@bsz-bw.de
WWW:	http://www.bsz-bw.de/
HOTLINE:	hotline@bsz-bw.de
Telefon:	(0 75 31) 88-30 49



Impressum

Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) /
Universität Konstanz
78457 Konstanz
Tel: 07531 - 88 2929
Fax: 07531 - 88 3703
E-Mail: zentrale@bsz-bw.de

USt.-IdNr.: DE813917174

Das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg
ist eine Einrichtung des öffentlichen Rechts.

Das BSZ untersteht der Dienstaufsicht
und Fachaufsicht des

Ministerium für Wissenschaft, Forschung
und Kunst Baden-Württemberg
Königstrasse 46
70173 Stuttgart